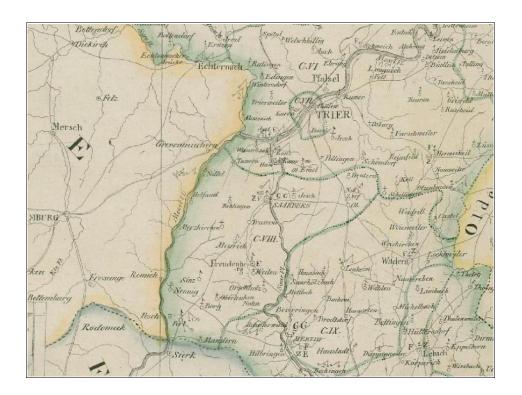
Die Nachbarorte von METTLACH

- postalische Zugehörigkeiten -



von

Dr. Bernhard Schmal

© 2022

(aktualisierte Fassung vom 13.01.2025)

www.mettlach-saar.de

INHALTSVERZEICHNIS:

I. Landbestellbezirke (ab 1816)

1.	Postanstalten in der Umgebung von Mettlach und deren Eröffnung	S.	3
2.	Straßen und Postcourse	S.	5
3.	Postbestellbezirke bis ca. 1850	S.	7
	3.1 Tabelle zu den Zuständigkeiten während der französischen Besetzung	S.	7
	3.2 Tabellen zu den Zuständigkeiten von 1816 bis 1851	S.	9
	3.3 Vorschriften und Ereignisse bis ca. 1850	S.	14
	3.3.1 Übergang der Postverwaltung am 1. Juli 1816 an Preußen	S.	14
	3.3.2 Eröffnung einer Postwärterei am 1.4.1817 in Saarburg	S.	15
	3.3.3 Bestehen einer Postanstalt in Freudenburg (um 1829 - 1833)	S.	16
	3.3.4 Neue Postanstalten in Losheim, Wadern und Perl (ab 1832 / 1833)	S.	18
	3.3.5 Neue Postanstalten in Mettlach und Niederzerf (ab 1840 / 1841)	S.	19
4.	Zuständigkeit von Mettlach als Bestellpostanstalt nach 1850	S.	20
	4.1 Auswirkungen der Verfügung vom 15.3.1854	S.	20
	4.2 Auswirkungen der Eröffnung der Bahnstrecke Trier - Saarbrücken (1860)	S.	21
	4.3 Auswirkungen neuer Postagenturen in Freudenburg, Taben und Tünsdorf .	S.	25
	4.4 Auswirkungen neuer Postagenturen u.a. in Orscholz und Saarhölzbach	S.	27
5.	Tabellen zu den Bestellpostanstalten von 1851 bis 1925	. S.	29
II.	Leitpostämter und Poststellen (ab 1928)		
6.	Poststellen und Stempelvorschriften von 1928 bis 1964	S.	34
	6.1 Landpost zwischen 1928 und Mai 1933	S.	34
	6.2 Landpost zwischen Mai 1933 und 1944	S.	37
	6.3 Landpost zwischen 1944 und Juni 1947	S.	39
	6.4 Landpost zwischen Juni 1947 und Juli 1948	S.	41
	6.5 Landpost zwischen Juli 1948 und 1962	S.	43
	6.6 Tabelle	S.	45
	6.7 Landpost ab 1962	S.	46
7.	Veränderungen ab 1964	S.	47

LITERATURVERZEICHNIS

I. Landbestellbezirke (ab 1816)

1. Postanstalten in der Umgebung von Mettlach und deren Eröffnung

Betrachtet man die Nachbarorte von Mettlach, so kann vorab festgestellt werden, dass sich aus den politischen Verhältnissen nicht die postalischen Zugehörigkeiten ableiten lassen. Dies belegt insbesondere auch eine Verfügung der königlich-preußischen Regierung zu Trier von 1854¹, wonach die Orte auf dem Lande in den Bestellbezirk der am nahest gelegenen Postanstalt fielen. Insofern ist bedeutsam, wo bzw. wann in der Umgebung von Mettlach weitere Postanstalten bestanden bzw. eröffnet wurden.

So existierten (vgl. z.B. *FEUSER*)² schon vor dem Jahr 1840, in dem die Postexpedition Mettlach eröffnet wurde, Postanstalten in Merzig³ (vor 1800)⁴, Saarburg (seit 1817)⁵,

Nach Abzug der französischen Truppen wurde der Postdienst bereits ab Januar 1814 wieder von Thurn und Taxis ausgeführt. So wurde am 27. Januar 1814 bekanntgegeben, dass die Thurn und Taxis'sche Post auf der Strecke Trier-Merzig-Saarbrücken wieder verkehre (vgl. auch 1300 Jahre Mettlach, S. 250-251), wobei die Postkutsche auch "über Mettlach" fuhr (1300 Jahre Mettlach, S. 251).

¹ vgl. Amtsblatt der Königlich Preußischen Regierung zu Trier, No. 14 vom 6.4.1854, S. 129-133 (I. 1683), Bekanntgabe vom 15.3.1854. (Der Inhalt findet sich auch in ARGE SAAR, Mitteilungsblatt Nr. 10, 1994, S. 19).

² HASS, Günther: Deutsche Postorte 1490-1920. Peter Feuser Verlag. Stuttgart 2003. Im Folgenden wird dieses Standardwerk kurz mit "FEUSER" angegeben.

³ Nach *FEUSER*, *S.* 390 ist MERZIG 1814 als (Thurn und Taxis'sche) Postexpedition (PE) genannt. Merzig wurde dann 1817 preußische Postwärterei (PW), 1825 Postexpedition (PE), 1850 Postexpedition II. Klasse (PE II), ca. 1860 Postexpedition I. Klasse (PE I), 1871 Postverwaltung (PV), 1876 Postamt II. Klasse (PA II) und 1896 Postamt I. Klasse (PA I).

Zu den Daten siehe auch http://www.stampsx.com/ratgeber/stempel-datenbank.php?stempelsuche_ort=MERZIG.

Schon bevor Merzig im Juli 1816 dem preußischen Generalpostamt unterstellt wurde, befand sich dort eine Distributionsstelle (vielleicht schon 1787, da - vgl. 1300 Jahre Mettlach, S. 249 - laut einer Sage der Briefträger Peter Haeck aus Merzig bei einem seiner Botengänge nach Trier im Winter 1787 bei Britten ums Leben kam). Laut Literatur - vgl. z.B. BÄRSCH (1849), S. 274 ff. oder auch P. WATRAIN in Trierische Chronik 1905 (http://www.dilibri.de/ubtr/periodical/titleinfo/5527?query=chronik), S. 33-45 (I. Teil), S.70-77 (2. Teil), S. 77-80 (3. Teil) und S. 135-144 (4. Teil) - wurden am 8.6.1798 das (nach der französischen Besetzung ab 1794 provisorische ehemals Thurn und Taxis'sche) Postamt in Trier aufgelöst und ein französisches Briefpostamt (bureau de poste aux lettres) eingerichtet. Gemäß dem Kalender für das Saar-Departement für 1802/1803 ging die "Saarbrücker Post" (von und nach Trier) auch über (die Distributionsstelle ?) Merzig. 1804 werden - vgl. Dictionnaire Universel (1804-1805) - französische Postämter in Trèves, Saarbruck und Saar-Libre (Saarlouis) genannt, wobei Saar-Libre für Merzig zuständig war. In Trierischer Taschenkalender für das Jahr 1807, S. 43 sind nur (übergeordnete ?) "Büreaus" in Trier und Saarbrücken angegeben. In Trierischer Taschenkalender für das Jahr 1812, S. 69-70 werden für die "4 Departementen des linken Rheinufers" die Büreaus zu Trier (mit zusätzlicher Distributionsstelle in Wittlich), Saarbrücken (mit zusätzlicher Distributionsstelle in Merzig), Prüm und Birkenfeld genannt.

Am 1.7.1816 übernahm dann das Königlich Preußische Generalpostamt Berlin das Postwesen in der Rheinprovinz (vgl. z.B. http://www.rheinische-geschichte.lvr.de/epochen/ereignisse/1815bis1848/Seiten/home.aspx) und somit auch das Postamt Trier und die unterstellten Distributionen. Fortan galt die Bezeichnung "Königlich preußisches Grenz-Postamt Trier". Ab 1.7.1825 wurden dann allgemein die "Postwärtereien" in der Regel in "Postexpeditionen" umbenannt.

Bei FEUSER, S. 525 befindet sich folgender Eintrag: SAARBURG 1817 PW (Postwärterei), 1825 PE, 1850 PE II, 1871 PE, 1876 PA III, 1906 PA II (Abkürzungen wie zuvor unter MERZIG). Genauer war Saarburg gemäß http://www.stampsx.com/ratgeber/stempel-bilder.php?id=122813 ab dem 1.4.1817 eine Postwärterei bzw. ab dem 1.7.1825 eine Postexpedition. Aufgeführt werden die Postwärtereien in Saarburg und Merzig übrigens auch in HEIDEMANN (1819), S. 463 u. 466, wonach sie "dem Postamte zu Trier obligat" waren.

Freudenburg (als "Briefsammlung" von ca. 1829 bis 1833)⁶, Wadern (1832)⁷, Losheim (1832 zunächst als "Briefsammlung")⁸ und Perl (1833, eventuell schon zuvor)⁹.

Nach 1840 wurden u.a. folgende Postanstalten eröffnet¹⁰, wobei es sich - sofern nicht (in Fußnoten) anderes angegeben ist - (gemäß *FEUSER*) um Postagenturen handelte¹¹:

(Nieder-) Zerf (1841)¹², Beurig (1860)¹³, Wies (1860)¹⁴, Wiltingen (1863)¹⁵, Nennig (1867)¹⁶, Kirf (1873), Freudenburg (Wiedereröffnung 1878)¹⁷, Wellen (1878)¹⁸, Tawern (1880), Fremersdorf (1883), Wincheringen (1884), Tünsdorf (1884)¹⁹, Taben (1885)²⁰, Hilbringen (1885), Orscholz (1889)²¹, Besseringen-Ponten (1891)²², Palzem (1895), Saarhölzbach (1902)²³, Brotdorf und Serrig (beide 1903)²⁴, Nittel (1903), Kanzem (1905), Schwemlingen (1909) sowie Britten (1913).

- 9 Der Eintrag bei *FEUSER, S. 471* lautet: PERL 1833 PE, 1850 PE II, 1871 PE, 1876 PA III (Abkürzungen wie unter MERZIG). In *ARGE SAAR, Mitteilungsblatt 6, Dezember 1992, S. 35* wird der 1.4.1833 als genaues Eröffnungsdatum angegeben. In der Literatur (vgl. spätere Ausführungen) wird Perl bereits vor 1833 genannt.
- 10 Zu den (in Klammern) angegebenen Eröffnungsjahren siehe *FEUSER*. Ende 1867 befanden sich übrigens im heutigen Saarland 36 Postanstalten, die in *ARGE SAAR*, *Mitteilungsblatt 6*, *Dezember 1992*, *S. 35-36* genannt sind.
- 11 Zu den Bezeichnungen und Arten der Postanstalten siehe https://de.wikipedia.org/wiki/Postorganisation.
- 12 Der Eintrag bei *FEUSER, S. 435* lautet: NIEDERZERF 1841 PE, 1850 PE II, 1871 PE, 1876 PA III, 1889 Ag (Abkürzungen wie unter MERZIG, Ag steht für Postagentur). Genauer fand die Eröffnung am 1.9.1841 statt (vgl. z.B. im Internet http://www.stampsx.com/ratgeber/stempel-datenbank.php?stempel-id=188438).
- 13 Der Eintrag bei FEUSER, S. 69 lautet: BEURIG 1860 PE II, 1871 PE, später geschlossen, 1881 Ag, 1907 PA III
- 14 Der Eintrag bei FEUSER, S. 650 lautet: WIES 1860 PE II, Schließung 1867 und Verlegung nach NENNIG
- 15 Der Eintrag bei FEUSER, S. 655 lautet: WILTINGEN 1863 PE II, 1871 PE, 1876 PA III, 1884 Ag
- 16 Der Eintrag bei FEUSER, S. 415 lautet: NENNIG 1867 PE II (zuvor in WIES), 1871 PE, 1871 Ag
- 17 Bei *FEUSER*, *S. 185* befindet sich folgender Eintrag (mit Schreibfehler): FREUDENBERG um 1829 als Briefsammlung eröffnet, 1833 Schließung, 1878 Wiedereröffnung als Ag (= Postagentur), 1879 PA III.
- 18 Der Eintrag bei FEUSER, S. 642 lautet: WELLEN 1878 PA III, 1891 Ag
- 19 Das genaue Datum ist gemäß Amtsblatt der Königlich Preußischen Regierung zu Trier, 1884, S. 124 der 1.5.1884.
- 20 Das genaue Datum ist gemäß Amtsblatt der Königlich Preußischen Regierung zu Trier, 1885, S. 164 der 15.5.1885.
- 21 Das genaue Datum ist gemäß Amtsblatt der Königlich Preußischen Regierung zu Trier, 1889, S. 6 der 1.1.1889.
- 22 Genauer fand die Eröffnung am 15.4.1891 statt (vgl. *ARGE SAAR*, *Mitteilungsblatt Nr. 5, 1992, S. 18*). Ponten und Besseringen wurden 1909 zum Ort Besseringen zusammengelegt. Bei *FEUSER*, *S. 481* wird diese Ortsnamensänderung (ONÄ) erwähnt. Die angebliche Schließung der Postagentur ist jedoch unrichtig.
- 23 Genauer wurde die Postagentur am 1.7.1902 eröffnet (vgl. 1300 Jahre Mettlach, S. 255).
- 24 Laut Amtsblatt der Königlich Preußischen Regierung zu Trier, 1903, S. 119 bzw. S. 183 wurden die Postagenturen in Serrig am 16.5.1903 und in Brotdorf am 6.7.1903 eröffnet.

⁶ FEUSER, S. 185. Hiernach war Freudenburg (bei FEUSER irrtümlich als "Freudenberg" bezeichnet) zunächst von ca. 1829 bis 1833 Briefsammlung. Nach der Schließung im Jahr 1833 wurde erst 1878 wieder eine Postagentur (bei FEUSER mit "Ag" abgekürzt) eröffnet, die 1879 zu einem Postamt III. Klasse wurde. Gemäß dem Amtsblatt der Königlich Preußischen Regierung zu Trier, 1878, S. 436 fand die (Wieder-) Eröffnung am 15.12.1878 statt.

⁷ Bei *FEUSER*, *S. 625* befindet sich folgender Eintrag: WADERN 1832 PE, 1850 PE II, 1871 PE, 1876 PA III, 1914 PA II (Abkürzungen wie zuvor unter MERZIG). In *ARGE SAAR*, *Mitteilungsblatt 6*, *Dezember 1992*, *S. 35* wird der 20.6.1832 als genaues Eröffnungsdatum der Postexpedition Wadern angegeben.

⁸ Der Eintrag bei FEUSER, S. 368 lautet: LOSHEIM 1832 BS (= Briefsammlung), 1850 PE II, 1876 PA III, 1886 Ag (= Postagentur), 1891 PA II (Abkürzungen wie zuvor unter MERZIG). Laut Adreβ-Kalender für die Bewohner des Regierungs-Bezirks Trier 1894 muss es wohl "1891 PA III" heißen. In ARGE SAAR, Mitteilungsblatt 6, Dezember 1992, S. 35 wird der 1.8.1832 als genaues Eröffnungsdatum angegeben. Entsprechend dem Eintrag bei FEUSER wird Losheim als Briefsammlung in Statistik und Hand-Adreβbuch der Rheinprovinz (1842), S. 218 (siehe http://www.dilibri.de/rlb/periodical/pageview/109587?query=post), in BÄRSCH (1849), S. 46, im Adreβ-Kalender für die Bewohner des Regierungs-Bezirks Trier 1847 sowie noch 1851 bei SCHADY (1851), S. 441 aufgeführt.

2. Straßen und Postcourse

Zur Landversorgung trugen - neben der Postbeförderung auf privatem Weg - bereits im 18. Jahrhundert "fahrende Posten" bei. So wurde in der preußischen Postordnung vom 26.11.1782 angeordnet, dass an Orten und Stellen, "wo keine Postwärtereyen befindlich" waren und die "ohne Detour des Postillons" (also ohne Umweg) erreichbar waren, Post abgegeben bzw. entgegengenommen werden solle.²⁵

Insofern ist es von Bedeutung, den genauen Verlauf der damals benutzten Straßen und Wege zu kennen. Hierzu existiert eine (downloadbare) "Register-Charte" der "Königl. Preuss. Provinz Nieder-Rhein" von 1826²⁶:



Ausschnitt aus der Karte "Königl. Preuss. Provinz Nieder-Rhein" von 1826

Bis 1832 wurden hinsichtlich der betrachteten Orte postalisch nur der Saarbrücker Cours von Trier über Saarburg, Freudenburg, Mettlach, Merzig und Saarlouis sowie der Metzer Cours von Trier über Saarburg und Perl nach Thionville benutzt.

In BÄRSCH (1849) sind die seinerzeitigen Straßenverläufe genau aufgeführt, so z.B.²⁷:

²⁵ vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Posthilfstelle bzw. BECKMANN (1788), S. 124, §28, wonach "zeitig ins Posthorn gestoßen werden" sollte, um kundzutun, dass der Postillon bereit war, "etwas abzugeben oder mitzunehmen".

²⁶ STREIT (1826), downloadbar unter http://www.dilibri.de/rlb/content/titleinfo/1122366

²⁷ BÄRSCH (1849), S. 41-43

- a) Trier Metzer Staatsstraße (vor 1846 Bezirksstraße): Trier am rechten Moselufer über Merzlich²⁸ nach Conz über die Conzer Saarbrücke nach Cönen Ayl Niederleuken Saarburg Trassem Kirf Borg Perl bis zur französischen Grenze
- b) Trier Saarlouiser Bezirksstraße: beginnend wie unter a), dann in Trassem nach Freudenburg - Weiten - Keuchingen - mit der Saarfähre nach Mettlach - Ponten -Merzig - Dillingen und hinter Roden in die Saarlouis - Metzer Staatsstraße
- c) Saarlouis Metzer Staatsstraße: Saarlouis Fraulautern Ensdorf²⁹ Völklingen Louisenthal Malstatt (mit Weiterfahrt über die Saarbrücker Metzer Staatsstraße)
- d) Trier Straßburger Staatsstraße³⁰: Trier Feyen Pellingen Benrath Niederzerf Weiskirchen Thailen Nunkirchen Michelbach Bettingen Lebach Heusweiler Güchenbach St. Johann Saarbrücken St. Arnual bis zur französischen Grenze

Die Trier - Straßburger Staatsstraße wurde wohl erst ab Eröffnung der Postexpedition in Wadern (1832) als Postroute benutzt, die dann (statt über Thailen) über Wadern führte³¹. Von Merzig aus bestanden wiederum Verbindungen nach Wadern bzw. Zerf (jeweils über Losheim) sowie nach Perl (bzw. auch Nennig) über Tünsdorf und Borg.

Auf solchen Postrouten wurden - insbesondere auch zum Pferdewechsel - Postwärtereien (die ab 1825 Postexpeditionen hießen) eröffnet, die den Postämtern unterstanden. Die Aufgaben der Postwärter waren dabei ähnlich wie die der Postmeister in den Postämtern.³² An einigen wenigen "unbedeutenden Oertern" wurden zudem Briefsammlungen eingerichtet, deren Aufgabengebiet weniger umfangreich war.³³ In ähnlicher Weise wurden übrigens ab 1871 Postagenturen und zusätzlich ab 1881 Posthülfstellen eingerichtet. Dies geschah vor allem in Orten, die entlang der Fahrstrecken lagen, da hiermit die Postzustellung beschleunigt wurde, indem diese nicht erst im nachhinein von einer dem Bestellort vorangehenden bzw. nachfolgenden Postanstalt erfolgen musste. Ansonsten wurde der Anschluss zu diesem "Postnetz" über Landboten hergestellt.

²⁸ Merzlich-Karthaus nannte sich später nur noch Karthaus. 1930 erfolgte die Vereinigung mit Konz.

²⁹ Gemäß STREIT, Register-Charte (1826) ging die Hauptroute von Saarlouis über Lisdorf, Wadgassen und Wehrden nach Völklingen.

³⁰ Gemäß STREIT, Register-Charte (1826) ging die Hauptroute (noch) von (Nieder-) Zerf über Losheim, Hargarten und Haustadt nach Saarlouis. In Losheim bestanden Verbindungsstraßen nach Merzig und Weiskirchen.

³¹ Bei *STREIT, Register-Charte (1826)* ist bereits die Route Zerf - Weiskirchen - Wadern nach Michelbach eingezeichnet, d.h. Thailen lag nicht auf direktem Wege. Auch Nunkirchen ist etwas abseits gelegen zu sehen. In *Trierischer Taschenkalender für das Jahr 1827* ist noch kein Cours über Wadern genannt.

³² MATTHIAS (1812), S. 170

³³ MATTHIAS (1812), S. 171

3. Postbestellbezirke bis ca. 1850

3.1 Tabelle zu den Zuständigkeiten während der französischen Besetzung

In der folgenden Tabelle sind die Zuständigkeiten während der französischen Besetzung (bis 1814) festgehalten. Die um 1804 maßgeblichen Postbüros ("bureaux de poste") gehen dabei aus dem fünfbändigen *Dictionnaire Universel de la France (1804-1805)* hervor.

Die im Rahmen dieser Arbeit betrachteten Orte waren seinerzeit auf das Département de la Sarre³⁴, das Département Moselle³⁵ und das Département des Forêts³⁶ verteilt, genauer auf die Kantone Merzig im Arrondissement Saarbrücken, Saarburg und Konz im Arrondissement Trier und Wadern im Arrondissement Birkenfeld (jeweils im Département de la Sarre), Launstorff im Arrondissement Thionville (im Département Moselle) sowie Grevenmacher und Remich im Arrondissement Luxemburg (im Département des Forêts).

Für die betrachteten Orte des Kantons Merzig waren die "Postbüros" in Saarlouis bzw. Trier zuständig, für Orte des Kantons Saarburg waren es Trier bzw. Luxemburg, und für Orte des Kantons Launstroff waren es Thionville bzw. Bouzonville. Schließlich war Luxemburg für die Orte der Kantone Remich und Grevenmacher verantwortlich.

Merzig war dem Postbüro Saarlouis zugeordnet, könnte aber eine (diesem Postbureau unterstellte) Distributionsstelle gewesen sein.³⁷ Besonders interessant ist, dass für Mettlach (im Kanton Merzig) das Postbüro in Saarlouis zuständig war, für Keuchingen (im Kanton Launstroff) jedoch jenes in Thionville.³⁸

Die folgende Tabelle enthält die Angaben des *Dictionnaire Universel de la France* (1804-1805) zu den im Rahmen dieser Arbeit betrachteten Orten, wobei deren Schreibweisen oft fehlerhaft sind. Auch kam es bei den Zuordnungen gelegentlich zu Verwechselungen. Die Zahlen hinter den Ortsnamen geben den zugehörigen Band und die entsprechende Seitenzahl im *Dictionnaire Universel de la France* an:

³⁴ siehe auch https://de.wikipedia.org/wiki/D%C3%A9partement de la Sarre

³⁵ siehe auch https://de.wikipedia.org/wiki/D%C3%A9partement_Moselle

³⁶ siehe auch https://fr.wikipedia.org/wiki/For%C3%AAts

³⁷ Ein übergeordnetes "bureau de poste" schließt nicht aus, dass Merzig (bereits) Distributionsstelle war. Zumindest von 1806 existiert ein Brief mit Aufschrift "p.p. de Mertzig" (100. Saarphila-Auktion, Los 1718).

³⁸ Dictionnaire Universel de la France (1804-1805), Band 3, S. 71 bzw. 417

Arrondissement ³⁹	Canton	Orte im Dictionnaire Universel (1804)	Bureau de Poste
Sarrebruck (Saarbrücken)	Merzig	Bachem 1-176, Besseringen 1-317, Bitzen 1-347, Harlingen 2-662, Hausbach 2-668, Losheim (Mittel-) 3-225, Menningen 3-397, Merzig 3-408, Metloch 3-417, Ponten 4-208	Sarre-Libre (Saarlouis)
		Bergen 1-300, Cerf (Nider) 1-583, Cerf (Ober) 1-583 ⁴⁰	Trèves (Trier)
		Britten 1-468, Broddorf 1-470, Nieder-Losheim 3-634, Ober-Losheim 3-681, Saarholzbach 4-431, Scheiden 5-52, Waldholzbach 5-476	zugehöriges Bureau ist nicht genannt
Trèves (Trier)	Sarrebourg (Saarburg)	Ayl 1-173, Essingen 2-261, Greimeroth 2-614, Hamm 2-656, Irsch 3-23, Kelsen 3-67, Mertzkirch 3-406, Schoden 5-56, [Schuden 5-58], Serrich 5-97, Siedlingen [= Südlingen] 5-107, Thaben 5-207, Trasem 5-259	Trèves (Trier)
		Beuren 1-324 [Bieren 1-335] ⁴¹ , Bibelhausen 1-532, Bilzingen 1-341, Cahrem 1-512, Castel ⁴² 1-557, Coenen 2-4, Crutweiler 2-114, Dilmar 2-162, Faha 2-286, Freudenbourd 2-491, Helfang 2-680, Hentren [= Hentern] 2-684, Kesselingen 3-70, Kirf 3-73, Koerich [= Körrig] 3-77, Minzingen 3-442, Palsem 4-36, Perle 4-133, Portz 4-221, Rommelfangen 4-382, Sarrebourg 4-527, Sintz 5-112, Tettingen 5-206, Wies 5-494	Luxembourg (Luxemburg)
		Bosdorf [= Butzdorf bei Tettingen] 1-394, Sindorf [= Schndorf bei Perl] 5-112	irrtümlich Cologne ⁴³
		Baldringen 1-189, Berg 1-300, Beurich 1-324, Collesleuken 2-8, Frommersbach 2-495, Menrich [= Meurich] 3-398, Nieder-Lencken [= Niederleuken] 3-631, Nieder-Seez [= Nieder-Söst] 3-634, Ober et Nieder Foest [= Söst] ⁴⁴ 3-679, Ober-Seez [= Ober-Söst] 3-682, Ober et Nieder Zerf 3-684, Ockfen 3-685, Perdenbach 4-130, Rehlingen 4-308,	zugehöriges Bureau ist nicht genannt
	Contz (Konz)	Wavern 5-483	Luxembourg (Luxemburg)
		Taverne 5-197	zugehöriges Bureau ist nicht genannt
Thionville (Diedenhofen)	Launsdorff (Launstorff)	Efft 2-217, Hellendorff 2-681, Keuching 3-71, Kilff [= Kirf] ⁴⁵ 3-71, Nohn 3-650, Ober-Lencken 3-681, Orscholtz 3-717, Schvemling 5-58, Vehing [= Wehingen] 5-345, Veiten 5-346, Welling 5-489	Thionville (Diedenhofen)
		Bayeren [= Teil von Kirf-Beuren] 1-225, Buchdorff [= Büschdorf] 1-486, Buding 1-487, Dreisbach 2-192	Bouzonville (Busendorf)
		Batteren [= wohl Ballern] 1-219, Hilbring 2-702, Ripling 4-354, Silving 5-111, Weiller ⁴⁶ 5-486	Sarre-Libre (Saarlouis)
Luxembourg (Luxemburg)	Remich ⁴⁷	Bech 1-249, Borig [= Borg] 1-391, Nenig 3-608, Thom 5-220, Vies [= Wies] ⁴⁸ 5-405, Wocheren 5-501	Luxembourg (Luxemburg)
	Grevenmacheren (Grevenmacher)	Fellerich 2-300, Nittel 3-643, Ombsdorff [= Onsdorf] 3-697, Temmels 5-200, Wellen 5-489, Wittingen [= Wiltingen] 5-500, Winchringen 5-497	Luxembourg (Luxemburg)
Birckenfeld (Birkenfeld)	Wadern	u.a. Wadern 5-473	Sarre-Libre (Saarlouis)

- 39 Ab 1790 erfolgte in Frankreich eine Einteilung in Départements (u.a. 1790 Gründung des Départements de Moselle, 1795 des Départements des Forêts und 1798 des Départements de la Sarre). Nachdem zunächst das "Saar-Département" seinen Sitz in Trier hatte und in Kantone aufgeteilt war, wurde mit Gesetz vom 17.2.1800 das "Saar-Département" in vier neue Verwaltungsbezirke (Arrondissements) unterteilt (Trier, Saarbrücken, Birkenfeld und Prüm), die insgesamt 34 Kantone umfassten.
- 40 Zerf wird auch unter dem canton Sarrebourg im arrondissement Trèves (ohne zugehöriges Postbüro) angegeben.
- 41 Da laut Angaben Beuren östlich von Freudenburg lag und "Bieren" zur Commune de Dilmahr gehörte, handelte es sich offenbar um den selben Ort.
- 42 Die Angabe "arrondissement et canton de Sarrebourg" ist nicht zutreffend, da Sarrebourg "nur" canton war.
- 43 Hier fanden Verwechselungen mit den Orten "Busdorf" im Canton Bergheim sowie "Sindorf" im Canton Kerpen (beide im Arrondissement Cöln) statt. Für Butzdorf (und wohl auch für Sehndorf) dürften die Angaben zu Tettingen zutreffen, d.h. dass das "Postbüro" in Luxemburg zuständig war.
- 44 Hier wurde ein (in einer Vorlage) in Altdeutsch geschriebenes "s" als "f" gelesen.
- 45 Kirf und Beuren besaßen trierische und französische Anteile (in den Cantonen Launsdorff und Sarrebourg).
- 46 Es handelt sich wohl um Weiler bei Schwemlingen, wobei wohl irrtümlich "Sarguemine" statt "Sarre-Libre" als zuständiges bureau de poste angegeben ist.
- 47 Gemäß https://fr.wikipedia.org/wiki/For%C3%AAts wurde am 6. März 1802 das "Wälder-Département" in Kantone aufgeteilt, u.a. in die Kantone Remich und Grevenmacher.
- 48 "Wies" habe im Arrondissement Trier im Kanton Saarburg gelegen, "Vies" im Arrondissement Sarrebruck im Kanton Remich. Grund für diese Angaben war eventuell, dass Nennig trierische und luxemburgische Teile besaß.

3.2 Tabellen zu den Zuständigkeiten von 1816 bis 1851

In den nachfolgenden Tabellen werden die bisher in der Literatur auffindbaren, ab 1816 ("Preußenzeit") für den "Großraum Mettlach" zuständigen Postbestellbezirke aufgelistet. Dabei werden alle Bürgermeistereien des Kreises Saarburg (Borg, Canzem, Freudenburg, Irsch, Meurich, Nennig, Nittel, Orscholz, Perl, Saarburg, Sinz und Zerf) sowie sechs der neun Bürgermeistereien des Kreises Merzig (Besseringen, Hausbach, Hilbringen, Losheim, Merzig und Wadern, nicht jedoch Haustadt, Wahlen und Weierweiler) aufgeführt (wobei bei der Bürgermeisterei Wadern nur der Hauptsitz Wadern selbst betrachtet wird).

Ausgangspunkt sind dabei die Angaben bei *MÜTZELL* (1821-1823)⁴⁹, wo die zuständigen Postanstalten nach Karten zugeordnet wurden. Damals existierte noch die Bürgermeisterei Borg, die dann 1840 in die Bürgermeisterei Perl überging.⁵⁰ Die Bürgermeisterei Besseringen wurde "im Laufe des Jahres 1847 per 1. Januar 1848" in Bürgermeisterei Mettlach umbenannt, nachdem sich der Sitz bereits seit 1.7.1832 in Mettlach befand.⁵¹

Mühlen werden nicht aufgeführt, Höfe, Schlösser und (Wirts-) Häuser nur in interessanten Ausnahmefällen. Zu beachten sind die damaligen Schreibweisen, um die Orte in den alphabetischen Verzeichnissen auffinden zu können.⁵² So sind z.B. Ober- und Niederleuken teilweise unter Leuken oder Leucken zu finden (wie entsprechend auch andere Orte, die mit Ober-, Unter-, Nieder- oder Mit- beginnen). Auch sind (zu heute) abweichende Schreibweisen (wie z.B. Met[t]loch statt Mettlach, Wildingen statt Wiltingen oder Balleren statt Ballern), die Verwendung von C statt K (Canzem, Cahren, Crutweiler usw.) sowie alte (oder auch falsche) Ortsbezeichnungen (z.B. Oeft oder Oefft statt Eft, Kümeln statt Kimmlerhof, Dütlingen statt Ditlingen, Britzdorf statt Butzdorf) häufig.

Die Angaben bei *MÜLLER (1835-1836)* beruhen dann auf "offiziellen" Auskünften bzw. Unterlagen. Auch bei *MESSOW (1846-1847)*⁵³ und *SCHADY (1851)*⁵⁴ ist dies der Fall.

⁴⁹ MÜTZELL (1821-1823), Band I, Vorwort, S. VI (mit dem Hinweis, dass die Angaben zu den Poststationen nicht vom General-Postamt "erlangt werden" konnten, jedoch auf "speciellen und genauen Karten" beruhen.

⁵⁰ vgl. z.B. http://www.regionalgeschichte.net/regionen/weitere-regionen/region-trier/landkreis-trierkreis-saarburg.html (Anmerkung 26) oder http://www.perl-mosel.de/ortsinfo/ortsteile/borg/

⁵¹ vgl. z.B. JUNGES (1992), S. 66

⁵² Zur damaligen französischen Schreibweise der Ortschaften siehe z.B. GRÄFF (1846), S. IV und XVIII.

⁵³ Laut MESSOW (1846-1847), Vorrede, Punkt 25 beruhen die postalischen Angaben auf Verzeichnissen von 1842.

⁵⁴ Einige Besonderheiten lassen vermuten, dass bei *SCHADY (1851)* tatsächlich die zuständigen Bestellpostanstalten genannt sind. So wird z.B. (das nahe bei Perl gelegene) Eft der Postexpedition in Mettlach zugeordnet. Da Losheim noch als Briefsammlung genannt wird, könnten die verwendeten Unterlagen (teilweise) von vor 1850 stammen.

Abkürzungen: MZG = Merzig, SAB = Saarburg, FRB = Freudenburg, TR = Trier, HK = Hermeskeil

_					
Ortschaft	1821-23 Mützell (Stand um 1819)	1835-36 Müller (Stand zw. 1831-34)	1846/1847 Messow (Stand vor 1843)	1851 Schady (Stand um 1850)	Eröffnungen bis 1851 (Amtsblatt / FEUSER)
Mettlach / Met(t)lo(c)h	MZG	MZG	Post-Exp.	Post-Exp. II. Kl.	1840-09-01 Post-Exp.
Besseringen	MZG	MZG	MZG	Mettlach	
- Ponten (Weiler)	MZG	("zu Besseringen")	MZG	-	
- St. Gangolf (Hof)	MZG		MZG	_	
Britten	MZG	MZG	MZG	Mettlach	
Dreisbach	MZG	MZG	MZG	Mettlach	
Keuchingen	MZG	MZG	MZG	Mettlach	
Saarhölzbach	MZG	MZG	MZG	Mettlach	
Orscholz (+ Saarhäuser)	MZG u. SAB	FRB	Perl	Mettlach	
Büschdorf	MZG u. SAB	Perl o. FRB	SAB	Mettlach	
Eft (Oeft, Oefft)	MZG u. SAB	Perl	Perl	Mettlach	
- Hellendorf	MZG u. SAB	Perl o. FRB	Perl	-	
Nohn (+ Scheuerhof)	MZG u. SAB	FRB	Perl	Mettlach	
- Buttwag (Steinbach)	MZG u. SAB	(nicht aufgeführt)	SAB	-	
(Ober) Leu(c)ken (r.d.L.)55	MZG u. SAB	Perl			
Tünsdorf	MZG u. SAB	FRB	Perl	Mettlach	
Wehingen	MZG u. SAB	FRB	Perl	Mettlach	
- Bethingen (Weiler)	MZG u. SAB	FRB	SAB	-	
Weiten	MZG u. SAB	FRB	Perl	Mettlach	
Freudenb(o)urg	SAB	Post-Exp.(PE. das.)	SAB	SAB	~1829 - 1833 Brief-Slg.
Castel / Kastel	SAB	FRB	SAB	SAB	
- Staadt / Staad (Weiler)	SAB	(zu Castel gehörend)	FRB (? ⁵⁶)	-	
Taben	SAB	FRB	FRB (?)	SAB	
- Rodt / Roth (Weiler)	SAB	FRB	FRB (?)	-	
- (Saar) Hausen (Hof)	SAB	FRB	SAB	-	
(Ober)Hamm / Hämmchen	SAB		SAB	SAB	
(Nieder-, Ober-) Perl	SAB	Post-Exp. (PE.)	Post-Exp.	Post-Exp. II. Kl.	1833-04-01 Post-Exp.
Kess(e)lingen	SAB	Perl	Perl	Perl	Exp.
(Ober)Leu(c)ken [l.d.L]*	SAB *	Perl *	Perl	Perl	
Sehndorf (Dorf)	SAB	Perl	Perl	Perl	
Tettingen	SAB	Perl	Perl	Perl	
- Butz- / Britzdorf (Weiler)	SAB	Perl	Perl	-	
Sue / Briedori (Weller)	5.10		. 511		
Borg (ab 1840 zu Perl)	MZG u. SAB	Perl o. FRB	SAB	Perl	
Besch	MZG u. SAB	Perl	SAB	Perl	
Wochern	MZG u. SAB	MZG o. SAB	Perl	Perl	

⁵⁵ Oberleuken rechts und links der Leuk wurden Ende 1835 (innerhalb der Bürgermeisterei Perl) vereint.

⁵⁶ Für Freudenburg war laut *MESSOW* (Stand 1842) Saarburg zuständig. Die Angaben für Staadt, Taben und Rodt beruhen daher wohl auf veralteten Unterlagen, auch wenn Freudenburg (nochmals) 1844 in *Porto-Taxe des Königl. Ober-Postamts zu Düsseldorf (1844), S. 6* als "Post-Anstalt" (wie u.a. auch Losheim und Perl) genannt ist.

Abkürzungen: MZG = Merzig, SAB = Saarburg, FRB = Freudenburg, TR = Trier, HK = Hermeskeil

Ortschaft	1821-23 Mützell (Stand um 1819)	1835-36 Müller (Stand zw. 1831-34)	1846/1847 Messow (Stand vor 1843)	1851 Schady (Stand um 1850)	Eröffnungen bis 1851 (Amtsblatt / FEUSER)	
Meurich / Meurig	SAB	SAB	SAB	SAB		
Bilzingen	SAB	SAB	SAB	SAB		
Faha	SAB	FRB	SAB	SAB		
Kelsen (Kölsen)	SAB	TRB	SAB	SAB		
Kirf	SAB	SAB	irrtümlich "Kirche"	SAB		
- K/Collesleuken (Weiler)	SAB	SAB o. FRB	SAB	SAB		
	SAB	SAB 0. FKB	SAB	SAB		
Körrig			SAB			
Portz / Porz	SAB	SAB o. FRB		SAB		
Merzkirch(en) (Weiler)	SAB	SAB	SAB	SAB		
Rommelfangen	SAB	SAB	SAB	SAB		
	G.P.		- ·	D 1		
Nennig	SAB	Perl	Perl	Perl		
Di(t)t- / Dü(t)tlingen	SAB	Perl o. FRB	Perl	Perl		
Kreu(t)zweiler	SAB	Perl o. FRB	Perl	Perl		
- Thorn (Weiler)	SAB	Perl o. FRB	Perl	-		
Rohlingen / Rohlinger Hof				Perl		
Wehr	SAB	SAB	Perl	Perl		
- Berg	SAB	FRB	SAB	-		
- Bübingen (Schloss)	SAB	Perl	SAB	-		
- Wies	SAB	Perl o. FRB	Perl	-		
Sinz	SAB	Perl	Perl	Perl		
Beuren (Beuern)	SAB	FRB	SAB	Perl		
Dil(l)ma(hr)r	SAB	FRB o. Perl	PDF-Seite fehlt	Perl		
	SAB	SAB o. FRB				
Esingen Helfant / Helfand			Perl	Perl		
	SAB	SAB	Perl	Perl		
Münzingen	SAB	FRB	Perl	Perl		
Palzem	SAB	Perl	Perl	Perl		
Rehlingen (Dorf) (s. Nittel)	SAB	FRB			-	
Südlingen	SAB	SAB	Perl	Perl		
 Nittel	SAB + TR	SAB	SAB	SAB		
Fisch	SAB + TR	SAB	SAB	SAB		
- Littorf (Weiler)	SAB + TR	SAB	SAB	-		
- Rehlingen (Weiler/Dorf)	SAB + TR	SAB	SAB	SAB		
Kölli(n)g	SAB + TR	SAB	SAB	SAB		
Onsdorf	SAB + TR	SAB	SAB	SAB		
Temmels	SAB + TR	SAB	SAB	SAB		
Wellen Wincheringen	SAB + TR SAB + TR	SAB SAB	SAB SAB	SAB SAB		

Abkürzungen: MZG = Merzig, SAB = Saarburg, FRB = Freudenburg, TR = Trier, HK = Hermeskeil

Ortschaft	1821-23 Mützell (Stand um 1819)	1835-36 Müller (Stand zw. 1831-34)	1846/1847 Messow (Stand vor 1843)	1851 Schady (Stand um 1850)	Eröffnungen bis 1851 (Amtsblatt / FEUSER)	
Saarburg	SAB	Post-Exp. (PE.)	Post-Exp.	Post-Exp. II. K1.	1817 Postwärterei	
Ayl	SAB	SAB	SAB	SAB		
Bi(e)belhausen	SAB	SAB	SAB	SAB		
K/Cahren / Charen	SAB	SAB	SAB	SAB		
K/Crutweiler	SAB	SAB	SAB	SAB		
Mannebach	SAB	SAB	SAB	SAB		
- Kümmern (Weiler)		SAB	SAB	-		
(Nieder) Leuken	SAB	SAB	SAB	SAB		
(Nieder) Söst	SAB	SAB	SAB	SAB		
- (Ober) Söst	SAB	SAB	SAB	-		
Trassem	SAB	SAB	SAB	SAB		
- Perdenbach	SAB	SAB	SAB	-		
Canzem / Kanzem	SAB + TR	SAB	SAB	SAB		
Fellerich	SAB + TR	SAB	SAB	SAB		
Tawern	SAB + TR	SAB	SAB	SAB		
Wawern	SAB + TR	SAB	SAB	SAB		
(Wild-) Wiltingen	SAB + TR	SAB	SAB	SAB		
Irsch	SAB	SAB ⁵⁷	SAB	SAB		
- Böst (Weiler)	SAB	SAB	SAB	-		
Beurig / Beurich	SAB	SAB	SAB	SAB		
Ockfen / Okfen	SAB	SAB	SAB	SAB		
Schoden	SAB	SAB	SAB	SAB		
Serrig	SAB	SAB	SAB	SAB		
- Kirten (Weiler)	SAB		SAB	-		
(Nieder-) Zerf	SAB	SAB	Post-Exp.	Post-Exp. II. Kl.	1841-09-01 Post-Exp.	
- Ober-Zerf	SAB	SAB	Zerf	-		
- Frommersbach (Weiler)	SAB		SAB	-		
Greimerath	SAB	SAB	SAB	Zerf		
Hentern	SAB	SAB	SAB	Zerf		
- Baldringen (W)	SAB	SAB	SAB	-		
- Schömerich (W)	SAB	SAB	Zerf	-		
- Kümeln (Weiler) Kümmler-, Kimmlerhof	SAB	SAB	SAB	-		

⁵⁷ Irsch bei Saarburg ist nicht mit Irsch bei Trier - heute Ortsteil - zu verwechseln, das südöstlich von Trier gelegen war bzw. ist. Bei MÜLLER (1835-1836) wurde offenbar übersehen, dass es zwei Orte mit gleichem Namen in kurzer Entfernung voneinander gab. Bei MÜLLER (1835-1836) ist nur das zur Postanstalt Trier gehörende Irsch zu finden, so dass an dieser Stelle Irsch bei Saarburg (mit offenbar zugehöriger Postexpedition in Saarburg) ergänzt wurde.

Abkürzungen: MZG = Merzig, SAB = Saarburg, FRB = Freudenburg, TR = Trier, HK = Hermeskeil

Ortschaft	1821-23 Mützell (Stand um 1819)	1835-36 Müller (Stand zw. 1831-34)	1846/1847 Messow (Stand vor 1843)	1851 Schady (Stand um 1850)	Eröffnungen bis 1851 (Amtsblatt / FEUSER)
Merzig	MZG	Post-Exp. (PE.) 58	Post-Exp.	Post-Exp. II. Kl.	vor 1798
Bie(t)zen	MZG	MZG	MZG	MZG	
Harlingen	MZG	MZG	MZG	MZG	
Menningen	MZG	MZG	MZG	MZG	
Hausbach	MZG	MZG	fehlt auf S. 290	MZG	
Bachem	MZG	MZG	MZG	MZG	
Bro(d)tdorf	MZG	MZG	MZG	MZG	
Hilbringen	MZG	MZG	MZG	MZG	
Baller(e)n	MZG	MZG	MZG	MZG	
Büdingen	MZG	MZG	MZG	MZG	
Fitten	MZG	MZG	MZG	MZG	
Mechern	MZG	MZG	MZG	MZG	
Mondorf	MZG	MZG	MZG	MZG	
Rech	MZG	MZG	MZG	MZG	
Rip(p)lingen	MZG	MZG	MZG	MZG	
Schwem(m)lingen	MZG	MZG	MZG	MZG	
Silwingen / Silvingen	MZG	MZG	MZG	MZG	
Weiler	MZG	MZG	MZG	MZG	
Wellingen	MZG	MZG	MZG	MZG	
Losheim	MZG	MZG	Brief-Sammlung 59	PE ⁶⁰	1832-08-01 Brief-Sammlg.
Bergen	MZG	MZG	Wadern (? 61)	Losheim	
Nieder-Losheim	MZG	MZG	Losheim	Losheim	
Scheiden	MZG	MZG	Losheim	Wadern	
Waldhölzbach	MZG	MZG	Losheim	Wadern	
Wadern	MZG u.HK	HK o. MZG	Post-Exp.	Post-Exp. II. Kl.	1832-06-20 Post-Exp.

⁵⁸ In Merzig befand sich seinerzeit auch das Friedensgericht für die Bürgermeistereien Bietzen, Besseringen, Hausbach, Haustadt, Hilbringen, Merzig und Wahlen - vgl. *RESTORFF (1830), S. 933*.

Gemäß FEUSER und anderer Literatur handelte es sich bei der 1832 eröffneten "Poststelle" bis 1850 um eine Briefsammlung. Dagegen bestand nach MESSOW (1846-1847) seinerzeit in Losheim eine Postexpedition (2. Band, S. 42), wobei MESSOW explizit - gemäß Einleitung, Seite II, Erläuterungen zur Rubrik 13 - zwischen Briefsammlungen und Postexpeditionen unterscheidet. Dabei würden - gemäß Vorrede, Punkt 25 - die postalischen Angaben auf Verzeichnissen von 1842 beruhen, d.h. durchaus mit Bezugnahme auf Verhältnisse von noch vor 1842. Der Rückgriff bei MESSOW auf Trierer Postverzeichnisse von 1842 erklärt somit auch, warum zwar bereits die Postexpeditionen in Mettlach und Niederzerf genannt sind, jedoch alle anderen Orte der damaligen Bürgermeisterei Besseringen (so auch Keuchingen) noch der Postexpedition in Merzig zugeordnet werden. Offenbar enthielten nämlich die Verzeichnisse von 1842 nur die wesentlichsten Veränderungen (bis Ende 1841). Zu erwähnen ist übrigens auch die Nennung von Losheim im Postvertrag zwischen Preußen und Frankreich vom 11.8.1847, gültig ab 1.1.1848 (vgl. M. de CLERCQ: Recueil de traités de la France, Band 5 (1843-1849), S. 528-553).

⁶⁰ Bei SCHADY (1851) ist noch nicht berücksichtigt, dass Losheim ab 15.11.1850 eine Post-Expedition war.

⁶¹ Dass (allein) für Bergen die Postexpedition in Wadern zuständig gewesen sein soll, während dies für alle anderen Orte der Bürgermeisterei Losheim die dortige Briefsammlung war, scheint auf einem Irrtum zu beruhen.

3.3 Vorschriften und Ereignisse bis ca. 1850

3.3.1 Übergang der Postverwaltung am 1. Juli 1816 an Preußen

Bis zur Übernahme der Postverwaltung durch Preußen am 1. Juli 1816⁶² bestand neben den Postämtern in Trier, Saarlouis und Saarbrücken in dem hier betrachteten Raum nur eine Distributionsstelle in Merzig.

Wenn 1802 die "Saarbrücker Post" von Trier ausdrücklich auch über Merzig ging⁶³, so könnte dies auf eine bereits bestehende "offizielle" Distributionsstelle hindeuten. Als solche ist Merzig dann 1812 explizit (unter dem "Büreau zu Saarbrücken") aufgeführt.⁶⁴

Am 23. April 1814 wird Merzig (unter Thurn und Taxis) als Postexpedition genannt⁶⁵ und auch im Amtsblatt der königlichen Regierung zu Trier vom 21. Mai 1816 ist (noch) von einem zuständigen Stadt-Post-Expediteur die Rede⁶⁶. Ab 1. Juli 1816 war Merzig dann wohl "offiziell" eine (preußische) *Postwärterei*.⁶⁷

Auf jedem Fall erfolgte die Postbeförderung von Trier nach Saarbrücken über Saarburg, Freudenburg, Mettlach, Merzig und Saarlouis, so dass gemäß der bereits genannten preußischen Postordnung vom 26.11.1782 sicherlich zumindest gewöhnliche Briefe in diesen auf der Strecke liegenden Orten ausgehändigt bzw. entgegengenommen wurden.

Zudem sind im *Trierischen Taschenkalender* von 1812 die Namen der "Prefektur Boten" zu lesen, die von Trier aus - wohl nicht nur bzgl. der Dienstpost - u.a. für die Mairien "Conz, Sinz, Perl, Freudenburg, Meurich, Irsch (Saar), Zerf und Saarburg" zuständig waren.⁶⁸

Die Versorgung anderer Orte erfolgte durch Landboten. So berichtet die Sage von dem Briefträger Peter Haeck aus Merzig, der bei einem seiner Botengänge nach Trier im Winter 1787 bei Britten ums Leben kam.⁶⁹

⁶² Gemäß *P. Watrain* in *Trierische Chronik (1905), S. 77-80* wurde mit Urkunde vom 16.1.1814 die linksrheinische Postverwaltung an Thurn und Taxis übertragen, wobei gemäß Bekanntgabe vom 27.1.1814 auch (weiterhin) Posten von Trier nach Merzig fuhren. Ab 1.7.1816 ging dann die Postverwaltung an Preußen über. Trier wurde zum Königlich Preußischen Grenzpostamt.

⁶³ Kalender für das Saar-Departement für 1802/1803, ohne Seitenangabe (gezählt S. 73).

⁶⁴ Trierischer Taschenkalender, 1812, S. 69. Der 1. Jahrgang des Taschenkalenders erschien übrigens 1806.

⁶⁵ vgl. http://www.stampsx.com/ratgeber/stempel-datenbank.php?stempelsuche_ort=MERZIG

⁶⁶ vgl. P. Watrain in Trierische Chronik (1905), S. 135

⁶⁷ Gemäß FEUSER, S. 390 wird Merzig 1817 als Postwärterei genannt.

⁶⁸ *Trierischer Taschenkalender, 1812, S. 135.* Neben der Dienstpost dürfte auch "normale Post" befördert worden sein. Auch der vorangehende Abschnitt "Ankunft und Abgang der Posten zu Trier" ist bedeutsam (S. 133-135).

⁶⁹ vgl. 1300 Jahre Mettlach, S. 249

3.3.2 Eröffnung einer Postwärterei am 1.4.1817 in Saarburg

Am 1.4.1817 wurde eine Postwärterei in Saarburg eröffnet.⁷⁰ Diese ist auch bei $HEIDEMANN~(1819)^{71}$ und $MÜTZELL~(1821-1823)^{72}$ erwähnt, deren Angaben sich auf vor 1820 beziehen.

Während für die Bürgermeistereien Besseringen und Losheim nach wie vor Merzig zuständig war, wurden nach *MÜTZELL* (1821-1823)⁷³ nun offenbar alle Orte des Kantons Saarburg über die "Postwärterey" in Saarburg versorgt. Für die Orte der Bürgermeistereien Orscholz und Borg (des Kantons Saarburg) werden als die nächsten Postanstalten gleichzeitig Saarburg und Merzig genannt⁷⁴, für die Orte der Bürgermeisterei Nittel ebenfalls zwei Postanstalten, nämlich Saarburg und Trier.

Entsprechend geben auch die *Trierischen Taschenkalender 1821-1825* an, dass Saarburg eine Postwärterei war, die dem Königl. Preuß. Grenzpost-Amt zu Trier untergeordnet war (und für die ein Herr Chevalier zuständig war). Im *Trierischen Taschenkalender 1826* tritt Saarburg dann als Posthalterei ("Posthalter" Herr Krämer) auf, während Merzig bereits als Postexpedition ("Postexpeditor" Herr Scharff) aufgeführt wird. Erst im *Trierischen Taschenkalender 1827* ist Saarburg dann ebenfalls als Post-Expedition ("Postexpeditor" Herr Krämer) genannt. Möglicherweise bestand daher in Saarburg kurzzeitig (um 1825/1826) "nur" eine Posthalterei, d.h. es gab eventuell vorübergehend dort keine Postexpedition⁷⁶.

⁷⁰ Gemäß http://www.stampsx.com/ratgeber/stempel-bilder.php?id=122813 war Saarburg ab dem 1.4.1817 Postwärterei. Nach FEUSER (S. 525) wurde 1817 eine Postwärterei in Saarburg genannt..

⁷¹ HEIDEMANN (1819), S. 466

⁷² MÜTZELL (1821-1823), Band 4, S. 197

⁷³ vgl. vorangegangene Tabelle, Spalte MÜTZELL (1821-1823)

⁷⁴ Möglicherweise ist hier auch zu berücksichtigen, dass z.B. gemäß Amtsblatt der Königlichen Regierung zu Düsseldorf (1821), S. 353 eine "Seelenzahl" von 2940 Einwohner/innen aus der Bürgermeisterei Orscholz dem Kreis Saarburg bzw. dem Friedensgericht Freudenburg zugerechnet wurde, eine "Seelenzahl" von 379 Einwohner/innen "aus Orscholz" jedoch zum Kreis und Friedensgericht Merzig zählte. Entsprechend könnten im ersten Fall die Postwärterei in Saarburg und im zweiten Fall die Postwärterei in Merzig zuständig gewesen sein. Für die 1504 Einwohner/innen der Bürgermeisterei Borg ist allerdings keine solche Trennung bezüglich der Zugehörigkeit bekannt.

⁷⁵ In den *Trierischen Taschenkalendern* werden die dem Königl. Preuß. Grenzpost-Amt zu Trier untergeordneten "Postwärter und Posthaltungen" aufgelistet. Aufgrund der zum Teil missverständlich gesetzten Unterführungszeichen sind alle Ausgaben von 1821-1825 zu be(tr)achten. Erst hierdurch wird klar, dass Saarburg durchgehend bis Ende 1824 / Anfang 1825 als Postwärterei zu verstehen ist.

⁷⁶ Auf der abgebildeten Karte von 1826 von *STREIT* ist Saarburg ebenfalls "nur" als Briefsammlung gekennzeichnet.

Gemäß FEUSER, S. 525 bzw. http://www.stampsx.com/ratgeber/stempel-bilder.php?id=122813 wurde Saarburg 1817 eine Postwärtere und 1825 (unter Berücksichtigung der allgemeinen Umbenennungen) bzw. genauer ab 1.7.1825 eine Post-Expedition.

3.3.3 Bestehen einer Postanstalt in Freudenburg (um 1829 - 1833)

Laut *FEUSER* soll um 1829 in Freudenburg eine Briefsammlung eröffnet worden sein, die 1833 wieder geschlossen wurde.⁷⁷ Gemäß *MÜLLER* (1835-1836) bestand in Freudenburg sogar eine "Post-Expedition das[elbst]". *MÜLLER* stützt sich dabei auf Zahlen von Ende 1831 mit Korrekturen bis 1834, sofern Auskünfte rechtzeitig erteilt wurden⁷⁸. Dies erklärt wohl, dass die 1832 eröffneten "Postanstalten" in Losheim und Wadern nicht genannt sind⁷⁹, jedoch die am 1.4.1833 eröffnete Postexpedition in Perl⁸⁰.

Allerdings sind 1832 bei *POCHHAMMER* - hinsichtlich der zuständigen Steuerstelle - "Post-Anstalten" nicht nur für Freudenburg sondern auch (schon) für Perl angegeben.⁸¹

Diese scheinbaren Ungereimtheiten bei *MÜLLER* und *POCHHAMMER* könnten auch mit den Besonderheiten zusammenhängen, die es beim "Friedensgericht Freudenburg" gab. Dieses wurde 1821 gebildet⁸² und umfasste die Bürgermeistereien Freudenburg, Meurich, Orscholz (zum größten Teil)⁸³, Borg, Perl, Sinz und Nennig. Die übrigen Bürgermeistereien des Kantons Saarburg (Saarburg, Canzem, Irsch, Nittel und Zerf) unterstanden dagegen dem Friedensgericht zu Saarburg⁸⁴.

Nun ist allerdings in den *Trierischen Taschenkalendem* 1827 - 1833 vom Friedensgericht "Freudenburg zu Perl" die Rede⁸⁵, wobei schon ab 1826 der "königliche Notar" Herr Baden seinen "angewiesenen Wohnsitz" in Perl hatte, nachdem 1824 noch Freudenburg der angewiesene (Amts-) Wohnsitz war. Darüberhinaus gab es sowohl in Freudenburg als

⁷⁷ vgl. FEUSER, S. 185 (wo irrtümlich Freudenberg statt Freudenburg angegeben ist)

Als Basis für sein mehrbändiges Werk dienten - wie bei MÜLLER im Vorwort zu lesen ist - Zahlen von Ende 1831. Anfragen hinsichtlich eingetretener Änderungen wurden (nur) teilweise erst 1833 bzw. 1834 beantwortet.

⁷⁹ Gemäß ARGE SAAR, Mitteilungsblatt 6, 1992, S. 35 wurden die Postexpedition in Wadern am 20.6.1832 und die Briefsammlung in Losheim am 1.8.1832 eröffnet.

⁸⁰ Laut ARGE SAAR, Saarhandbuch, 27. Lieferung, Teil 3 (zu Perl) ist die Eröffnung dem Amtsblatt Nr. 6 vom 3.5.1833 zu entnehmen, wobei der 1.4.1833 in ARGE SAAR, Mitteilungsblatt 6, 1992, S. 35 genannt ist.

⁸¹ In *POCHHAMMER* (1832), S. 185 und 194 (Beilage Nr. 28 zu §226) werden Freudenburg und Perl als "Post-Anstalten" aufgelistet. Im Hinblick auf vom Ausland eingehende Päckereien waren Trier und Saarlouis die "Orte, wohin spedirt werden muß". Gleiches galt übrigens laut *POCHHAMMER* auch für Merzig.

⁸² Gemäß BÄRSCH (1849), S. 258-259 wurden am 9.6.1821 dem Landgericht Trier untergeordnete Friedensgerichte (bzw. Friedensgerichtsbezirke) gebildet, wozu auch Freudenburg - nicht aber Perl - gehörte. Bei der Nennung 1821 - vgl. z.B. http://digital.ub.uni-duesseldorf.de/ihd/periodical/titleinfo/5482765?query=freudenburg, Amtsblatt der Königlichen Regierung zu Düsseldorf (1821), Nr. 45, S. 353 (mit Schreibfehler "Freudenberg") - war die Stelle des Friedensrichters übrigens noch vakant (ebd. S. 360). Lediglich ein Gerichtsschreiber war tätig. Laut Amtsblatt der Königlichen Regierung zu Düsseldorf (1823), Nr. 55, S. 345 war die Stelle des Friedensrichters dann 1823 mit dem Advokat Franz Gottfried von Pampus besetzt.

⁸³ vgl. *Amtsblatt der Königlichen Regierung zu Düsseldorf (1821), Nr. 45, S. 353.* Demnach war für einen kleinen Teil der Bürgermeisterei Orscholz, d.h. genauer für 379 "Seelen", das Friedensgericht zu Merzig zuständig.

⁸⁴ vgl. nochmals Amtsblatt der Königlichen Regierung zu Düsseldorf (1821), Nr. 45, S. 353

⁸⁵ vgl. Triererischer Taschenkalender (1827-1829, jeweils S. 69; 1830, S. 68; 1831, S. 54; 1832, S. 68; 1833, S. 56)

auch in Perl jeweils einen Gerichtsvollzieher. Demnach wurde Dienstpost (spätestens) ab 1826 offenbar auch von und nach Perl versandt.⁸⁶

Dass im *Trierischen Taschenkalender* bis einschließlich der Ausgabe für 1833 weder für Freudenburg noch für Perl eine Postexpedition oder Briefsammlung genannt wird, könnte damit zu erklären sein, dass die "Poststellen" in Freudenburg bzw. Perl als "Behördenstellen" (und nicht als "Posteinrichtungen") angesehen worden sein könnten⁸⁷ und / oder die Beförderung von privater oder behördlicher Seite aus erfolgte⁸⁸.

Zu beachten ist in diesem Zusammenhang auch, dass um 1833 das Friedensgericht Freudenburg aufgelöst bzw. umbenannt wurde. Jetzt war das "Friedensgericht Perl" tätig.⁸⁹ Diese Umbenennung erfolgte spätestens Anfang 1833. Denn mit Erlass vom 13.1.1833 wurde dem Antrag stattgegeben, dass die Orte der Bürgermeistereien Freudenburg und Meurich nicht mehr dem Friedensgericht zu Perl, sondern dem Friedensgericht zu Saarburg zu unterstellen sind.⁹⁰

Diese Änderungen könnten dazu geführt haben, dass in Perl am 1.4.1833 eine Postexpedition errichtet wurde.⁹¹ In der Folge verlor Freudenburg an Bedeutung. Dies könnte erklären, dass gemäß *FEUSER* die Briefsammlung 1833 geschlossen wurde.

Allerdings wird Freudenburg dann nochmals 1844 in einem Post-Anstalten-Verzeichnis genannt. Pack Auch nach MESSOW (1846-1847), der sich laut eigenen Angaben auf ein Postanstaltenverzeichnis von 1842 stützte, war Freudenburg noch für die Orte Taben, Rodt und Staadt zuständig. Im Widerspruch hierzu steht allerdings, dass Freudenburg selbst bereits der Postexpedition in Saarburg unterstanden haben soll. Dagegen bleibt Freudenburg im Hand-Adreßbuch der Rheinprovinz (1842) unerwähnt.

⁸⁶ Zudem war Perl gemäß der abgebildeten, 1826 von STREIT veröffentlichten Karte ein (Neben-) Zollamt.

⁸⁷ Im *Trierischen Taschenkalender für 1833, S. 106 ff.*, sind Wadern und Losheim, nicht jedoch Perl genannt. Bemerkenswert ist, dass Losheim als Briefsammlung angegeben wird, für die Hr. Bürgermeister Schommer zuständig war. Insofern wäre zu erwarten, dass auch in den Jahren zuvor in den Trierischen Taschenkalendern eine Briefsammlung (in Perl oder Freudenburg) aufgeführt worden wäre, wenn eine solche existiert hätte.

⁸⁸ Laut *HAUPT (1822), S. 17* existierte z.B. eine Privat-Post-Expedition von Trier über Perl, Sirk, Thionville nach Metz.

⁸⁹ BÄRSCH (1849), S. 259

⁹⁰ BÄRSCH (1849), S. 259 sowie LOTTNER (1834), 3. Band, S. 561, Nr. 1073, Erlass vom 13.1.1833

⁹¹ vgl. nochmals ARGE SAAR, Mitteilungsblatt 6, 1992, S. 35

⁹² Porto-Taxe des Königl. Ober-Postamts zu Düsseldorf (1844), S. 6, Spalte 1. Da Mettlach (S. 12, Spalte 1) und Niederzerf (S. 12, Spalte 2) enthalten sind, scheinen die Angaben (recht) aktuell zu sein. Das Büchlein Porto-Taxe des Königl. Ober-Postamts zu Düsseldorf (1844) ist übrigens downloadbar unter http://digital.ub.uni-duesseldorf.de/ihd/content/structure/1411027.

⁹³ In *Statistik und Hand-Adreßbuch der Rheinprovinz (1842)* ist Freudenburg weder als Postexpedition (siehe *S. 214*) noch als "Briefsammlung" (siehe *S. 218*) aufgeführt. Die Angaben in diesem Adressbuch sind offenbar (ebenfalls) sehr zeitnah, da die am 1.9.1841 eröffnete Postexpedition in Niederzerf bereits genannt ist.

3.3.4 Neue Postanstalten in Losheim, Wadern und Perl (ab 1832 / 1833)

Die 1832 eröffneten Postanstalten in Losheim (Briefsammlung) und Wadern (Postexpedition) sind für den Mettlacher Raum von geringerer Bedeutung. Lediglich für Britten, das bis 30.9.1920 zur Bürgermeisterei Mettlach gehörte, ergaben sich (ab 1854) - aufgrund der Nähe von Britten zu Losheim - einschneidende Veränderungen.

Im *Trierischen Taschenkalender für 1833* fehlt (noch) die Postexpedition Perl.⁹⁴ Laut *MÜLLER (1835-1836)*⁹⁵ und *POCHHAMMER (1832)* sollen dagegen schon zuvor - wie im vorangegangenen Abschnitt 3.3.3 ausgeführt wurde - "Post-Anstalten" sowohl in Freudenburg⁹⁶ als auch in Perl⁹⁷ existiert haben. Demnach könnte Perl vielleicht vor der offiziellen Eröffnung einer Postexpedition am 1.4.1833⁹⁸ bereits eine ("innerbehördliche") Briefsammlung besessen haben (aufgrund der Tatsache, dass sich der Sitz des Friedensgerichts Freudenburg offenbar seit 1827 in Perl befand)⁹⁹.

Jedenfalls kam der Postexpedition in Perl, die mit Trier über den Metzer Cours und mit Merzig über Trassem bzw. später auch über Tünsdorf¹⁰⁰ verbunden war, eine große Bedeutung zu. So war sie bis zur Eröffnung der Postexpedition in Mettlach offenbar - unter Berücksichtigung der Angaben bei *MESSOW (1846-1847)* - für (wohl) alle Orte der Bürgermeistereien Perl, Orscholz, Borg, Sinz und Nennig verantwortlich¹⁰¹.

MESSOW (1846-1847) stützt sich dabei auf ein Verzeichnis der Königlich-Preußischen Postanstalten aus dem Jahr 1842, das wiederum noch nicht die 1840 bzw. 1841 neu eröffneten Postexpeditionen in Mettlach bzw. Zerf in vollem Umfang berücksichtigt. ¹⁰²

⁹⁴ Trierischer Taschenkalender für 1833, S. 106 ff., wo Wadern und Losheim, jedoch nicht Perl genannt sind.

⁹⁵ Die Angaben in MÜLLER stützen sich - gemäß dem Vorwort - vorwiegend auf Zahlen von Ende 1831.

⁹⁶ POCHHAMMER (1832), S. 185 (Beilage Nr. 28 zu §226); Freudenburg wird als "Post-Anstalt" bezeichnet. Im Hinblick auf vom Ausland eingehende Päckereien waren Trier und Saarlouis die "Orte, wohin spedirt werden muß".

⁹⁷ POCHHAMMER (1832), S. 194 (Beilage Nr. 28 zu §226); Perl wird als "Post-Anstalt" bezeichnet. Als "Orte, wohin spedirt werden muß", werden auch hier Trier und Saarlouis genannt. (Gleiches galt übrigens für Merzig.)

⁹⁸ Laut *ARGE SAAR*, *Saarhandbuch*, *27. Lieferung*, *Teil 3* (zu Perl) ist die Eröffnung dem Amtsblatt Nr. 6 vom 3.5.1833 zu entnehmen. In *ARGE SAAR*, *Mitteilungsblatt 6*, *Dezember 1992*, *S. 35* wird explizit der 1.4.1833 als genaues Eröffnungsdatum genannt.

⁹⁹ vgl. nochmals vorangegangenen Abschnitt 3.3.3

¹⁰⁰ So ist z.B. im Post-Meilenanzeiger 1843, S. 158 (unter Merzig) die Strecke über Tünsdorf genannt.

¹⁰¹ Wenn bei MESSOW (1846-1847) angegeben wird, dass Büschdorf, Buttwag (Steinbach), Bethingen, Borg, Besch, Berg, (Schloss) Bübingen und Beuren von der Postexpedition in Saarburg versorgt wurden, dürfte ein Irrtum vorliegen, der möglicherweise damit zusammenhängt, dass alle Orte den Anfangsbuchstaben "B" haben, somit versehentlich vielleicht auf andere, d.h. auf veraltete Unterlagen zurückgegriffen wurde.

¹⁰² Gemäß MESSOW (1846-1847), Band 2, Vorrede, S. 3, Punkt 25 (zu Trier) lag zu Spalte 13 ein Postanstaltenverzeichnis von 1842 zugrunde. Zwar werden die Postexpeditionen in Mettlach und Zerf aufgeführt, jedoch wird z.B. angegeben, dass für (das damals selbstständige) Keuchingen (noch) die Postexpedition Merzig zuständig gewesen sei, was kaum vorstellbar ist (auch wenn noch keine Saarbrücke gebaut war).

3.3.5 Neue Postanstalten in Mettlach und Niederzerf (ab 1840 / 1841)

Nach der Eröffnung der Postexpedition in Perl (nach *FEUSER* 1833) wurden neue Postexpeditionen in Mettlach (am 1.9.1840)¹⁰³ und in Zerf (am 1.9.1841) errichtet.¹⁰⁴

Beide Orte lagen schon zuvor an den wichtigen von Trier ausgehenden Postrouten. So führte die Trier - Saarlouiser Bezirksstraße über Trassem, Freudenburg, Mettlach und Merzig nach Saarlouis. In Niederzerf wiederum zweigte die von Trier über Pellingen kommende und über Losheim nach Saarlouis führende Trier - Straßburger Staatsstraße nach Wadern ab, von wo es über Lebach dann nach Saarlouis weiterging.¹⁰⁵

Während auf die Postexpedition in Niederzerf an dieser Stelle nicht weiter eingegangen wird, ist die Bedeutung der Postexpedition in Mettlach ausführlicher zu beleuchten.

Bei *SCHADY* (1851) ist offenbar - nach der Neueinteilung der Postanstalten mit Verfügung vom 21.7.1850¹⁰⁶ - die aktuelle Situation um 1851 wiedergegeben, wonach Postexpeditionen in Merzig, Mettlach, Perl, Saarburg, Wadern und Zerf bestanden. Losheim wird dagegen noch unter Briefsammlungen aufgeführt. ¹⁰⁷

Laut *SCHADY (1851)* war Mettlach seinerzeit (d.h. um 1850) bereits für die Orte Mettlach, Britten, Saarhölzbach, Keuchingen, Dreisbach und Besseringen (aus der Bürgermeisterei Mettlach) sowie für die Orte Orscholz, Weiten, Eft, Büschdorf, Tünsdorf, Wehingen und Nohn (aus der Bürgermeisterei Orscholz) zuständig.¹⁰⁸

Dass das viel näher zu Perl liegende Eft hier aufgeführt wird, lässt darauf schließen, dass bei *SCHADY (1851)* unter der "*nächsten*" Post-Anstalt¹⁰⁹ die *zuständige* Postanstalt zu verstehen ist. ¹¹⁰

¹⁰³ Amtsblatt der Königlich Preußischen Regierung zu Trier, 1840, No. 37, S. 347

¹⁰⁴ Amtsblatt der Königlich Preußischen Regierung zu Trier, 1841, S. 338-339. Gleichzeitig wurden "Stationen" in Zerf und Wadern (für die neuen Personenposten Trier - St. Wendel und Saarbrücken - Wadern) eingerichtet.

¹⁰⁵ vgl. Abschnitt 2

¹⁰⁶ vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Postorganisation

¹⁰⁷ Bei *SCHADY* (1851) ist bereits die neue Einteilung in "Ober-Post-Directionen", Post-Ämter I. und II. Klasse, "Post-Expeditionen I. Klasse" sowie "sonstige Post-Expeditionen" und "Stationen" betrachtet (S. 439-441). Losheim, in dem 1850 eine Postexpedition eröffnet wurde, ist noch unter "Brief-Sammlungen" (S. 441) aufgeführt.

¹⁰⁸ SCHADY (1851), S. 411-412 (wo zwar Eft = Oeft, nicht jedoch Hellendorf genannt wird)

¹⁰⁹ Die Überschrift der letzten Spalte bei SCHADY (1851) lautet "Nächste Post-Anstalt".

¹¹⁰ Im Anhang sind bei *SCHADY*, *S. 439-441* alle Postämter, Postexpeditionen, Stationen und Briefsammlungen aufgeführt. Für die Genauigkeit der Angaben spricht, dass bei der Bürgermeisterei Losheim nicht jedem zugehörigen Ort das gleiche Postamt zugeordnet wurde. Stattdessen wurden z.B. Scheiden und Waldhölzbach der Post-Anstalt in Wadern (und nicht Merzig) zugeteilt (vgl. *S. 412* unter 314. und 315.). Insbesondere spricht diese Genauigkeit dafür, dass den Angaben bei *SCHADY* Listen oder Aufzeichnungen "für den Postdienst" zugrunde lagen.

4. Zuständigkeit von Mettlach als Bestellpostanstalt nach 1850

4.1 Auswirkungen der Verfügung vom 15.3.1854

Mit Bekanntgabe vom 15.3.1854 - veröffentlicht im Amtsblatt der Königlich Preußischen Regierung zu Trier vom 6.4.1854¹¹¹ - sollten die Orte auf dem Lande in den Bestellbezirk der am nahest gelegenen Postanstalt fallen¹¹². Zusätzlich wurde ausgeführt, dass zu den einzelnen Bestellbezirken noch ein entsprechendes Verzeichnis gedruckt werde.¹¹³

Aufgrund der zeitlichen Nähe zu *SCHADY (1851)* könnten die dort genannten "nächsten Post-Anstalten" weitgehend auch in dem ersten "offiziellen" Verzeichnis der Bestellbezirke aufgeführt worden sein.

Keine neuen Erkenntnisse liefert dagegen eine Nachauflage von *MESSOW (1854)*. Dort wurden die Angaben zur nächsten "Post-Anstalt" aus dem Erstwerk von 1846/1847 übernommen.

Tatsächlich sind die Angaben in solchen Ortsverzeichnissen nur bedingt aussagekräftig. Es stellt sich immer die Frage, welche Quellen aus welcher Zeit solchen Verzeichnissen zugrunde liegen, und worauf diese "Quellen" wiederum beruhen.

Relativ aktuell dürften (spätere) Verzeichnisse sein, die den Zusatz "zum Dienstgebrauch für Post-Anstalten" enthalten.

Sicherlich hatte dann die Eröffnung der Eisenbahnstrecke zwischen Trier und Saarbrücken im Jahr 1860 einen gewissen Einfluss auf die Umsetzung der Bestimmung von 1854 (vgl. Abschnitt 4.2).

Auch ist zu beachten, dass im Grenzgebiet zwischen Trier und Luxemburg oftmals private Fuhrunternehmen unterwegs waren, die ebenfalls "Post" beförderten.

¹¹¹ vgl. Amtsblatt der Königlich Preußischen Regierung zu Trier, No. 14 vom 6.4.1854, S. 129-133 (I. 1683), Bekanntgabe vom 15.3.1854

¹¹² Diese Anordnung wird auch in ARGE SAAR, Mitteilungsblatt Nr. 10, 1994, S. 19 erwähnt. Problematisch ist allerdings allgemein, ob die Länge der zu befahrenden Postroute oder die Luftlinienentfernung für die Auflistung als "nächste Post-Anstalt" maßgeblich war bzw. sein sollte.

¹¹³ Tatsächlich wurden solche Verzeichnisse dann auch gedruckt. So wurde gemäß dem *Amtsblatt der Königlich Preußischen Regierung zu Trier, No. 17 von 1861 (S. 136)* "... das Ortschafts-Verzeichnis für den Oberpost-Direktionsbezirk Trier, welches in alphabetischer Reihenfolge die ... Ortschaften und Etablissements mit Angabe der bestellenden Postanstalt enthält, neugedruckt". (Leider war dieses Verzeichnis bisher nicht aufzufinden.)

4.2 Auswirkungen der Eröffnung der Bahnstrecke Trier - Saarbrücken (1860)

Am 26.5.1860 wurde die Eisenbahnstrecke Trier - Saarbrücken eröffnet, nachdem bereits zuvor das Teilstück Merzig - Saarbrücken fertiggestellt und ab 16.12.1858 befahren wurde.¹¹⁴

Mit der diesbezüglichen Bekanntmachung vom 23.5.1860 im *Amtsblatt der Königlich Preußischen Regierung zu Trier* wurde darauf hingewiesen, dass zum 26.5.1860 die bisherige "täglich 2malige 9sitzige Personenpost zwischen Trier und Merzig"¹¹⁵ (die in Trassem nach Freudenburg abzweigte) sowie die "tägliche 6sitzige Personenpost zwischen Trier und Perl" (die ab Trassem weiter nach Kirf fuhr) entfallen.¹¹⁶

Da Post und Personen jetzt hauptsächlich über die Bahn befördert wurden, waren nur noch (verkürzte) "Anschlussverbindungen" an die Bahnstrecke erforderlich.

Entsprechend werden in der genannten Bekanntmachung vom 23.5.1860 zum 26.5.1860 die Einrichtung einer täglichen 6sitzigen Personenpost zwischen jetzt Saarburg (statt Trier) und Perl sowie einer täglichen 4sitzigen Personenpost zwischen Saarburg und Wies bei gleichzeitiger Eröffnung einer Postexpedition II. Klasse in Wies kundgegeben.¹¹⁷

Im Hinblick auf die Streichung der 9sitzigen Personenpost zwischen Trier und Merzig (über Freudenburg) wurde (gemäß gleicher Bekanntmachung) die Einrichtung (zumindest) einer Botenpost zwischen Saarburg und Freudenburg beschlossen.¹¹⁸ Zudem war eine Postexpedition in Freudenburg geplant. So hieß es: "Wegen der ... Einrichtung von Post-Expeditionen auf den Eisenbahnhöfen¹¹⁹ in Trier, Beurig, Beckingen, Saarlouis¹²⁰ und Louisenthal, imgleichen in den Orten Freudenburg,

¹¹⁴ vgl. z.B https://de.wikipedia.org/wiki/Saarstrecke

¹¹⁵ Da die Bahnstrecke Merzig - Saarbrücken bereits am 16.12.1858 eröffnet wurde, fuhr die Postkutsche von Trier seit diesem Zeitpunkt offenbar nur noch bis Merzig (und nicht mehr - wie zuvor - bis Saarbrücken).

¹¹⁶ Amtsblatt der Königlich Preußischen Regierung zu Trier, 1860, No. 22, S. 179-184

¹¹⁷ Amtsblatt der Königlich Preußischen Regierung zu Trier, 1860, No. 22, S. 180, Punkte 13-15

¹¹⁸ Amtsblatt der Königlich Preußischen Regierung zu Trier, 1860, No. 22, S. 180, Punkt 16. Da die Postkutsche zuvor über Saarburg - Trassem - Freudenburg - Weiten - Mettlach fuhr, mussten nach der Schließung die Orte Freudenburg und Weiten gesondert versorgt werden.

¹¹⁹ Gemäß General-Verfügung vom 26. Mai 1860 im *Amtsblatt des Königlichen Post-Departements, 1860, No.* 16, S. 191 bestanden bereits an 25 Orten entlang der Bahnstrecke Trier - Saarbrücken - Kreuznach Postexpeditionen und zwar in Trier, Konz, Saarburg, Mettlach, Merzig, Dillingen, Saarlouis, Völklingen, Saarbrücken, Dudweiler, Sulzbach, Friedrichsthal, Neunkirchen, Ottweiler, St. Wendel, Nohfelden, Birkenfeld, Baumholder, Oberstein, Fischbach, Kirn, Sobernheim, Waldböckelheim, Münster a. Stein und Kreuznach.

Zudem wurde zum 26.5.1860 eine Postexpedition II. Klasse in Türkismühle eingerichtet (*Amtsblatt der Königlich Preußischen Regierung zu Trier, 1860, No. 22, Punkt 23*).

¹²⁰ Gemeint war hier Saarlouis-Fraulautern.

Niedaltdorf und Hanweiler ... wird das Erforderliche später veröffentlicht werden."121

Tatsächlich wurde diese Ankündigung (außer in den Orten Freudenburg, Niedaltdorf und Saarlouis-Fraulautern) umgehend umgesetzt. Auch hinsichtlich Freudenburg wurden bereits vorbereitende Schritte unternommen die dann wieder rückgängig gemacht wurden. So wurde letztlich erst viel später, d.h. am 15.12.1878 eine Postagentur in Freudenburg eröffnet. Möglicherweise kam es daher auch zu Problemen bei der 1860 angekündigten Botenpost zwischen Saarburg und Freudenburg.

Auch die weiteren bis 1885 bekannten Ortsverzeichnisse von 1864¹²⁶, 1869¹²⁷, 1872¹²⁸, 1882¹²⁹, 1885¹³⁰ sowie von BRUNKOW 1880 (1. Auflage) und 1885 (2. Auflage)¹³¹ enthalten teilweise verwirrende Angaben zu den "nächsten" (zuständigen) Postanstalten.

So war im Verzeichnis von 1864, das "zum Dienstgebrauch für die Post-Anstalten bearbeitet" wurde¹³², Mettlach¹³³ lediglich die "Distributions-Postanstalt" für die Orte Saarhölzbach, Keuchingen und St. Gangolf.¹³⁴ Dreisbach, Besseringen und Ponten waren der Distributions-Postanstalt Merzig zugeordnet, Britten der Postanstalt Losheim.

¹²¹ Amtsblatt der Königlich Preußischen Regierung zu Trier, 1860, No. 22, S. 184

¹²² Amtsblatt der Königlich Preußischen Regierung zu Trier, 1860, No. 27, S. 229-231 (Eröffnung von Postexpeditionen in Beckingen, Louisenthal und Hanweiler, jeweils am 1.7.1860). Es folgte 1861 Bous.

¹²³ Tatsächlich war die Postexpedition Freudenburg bereits 1860 in einigen Entfernungstabellen z.B. der neu eröffneten Postexpeditionen in Bengel und Bous Anfang 1861 (vgl. Amts-Blatt des Königlichen Post-Departements. 1861, No. 1, Anlagen S. 13 u. 15) eingefügt worden.

¹²⁴ Amtsblatt der Königlich Preußischen Regierung zu Trier, 1878, S. 436

¹²⁵ Der vorgesehene "Endpunkt Freudenburg" ging wohl mit der geplanten Einrichtung einer Postagentur einher.

¹²⁶ Verzeichniss sämmtlicher Ortschaften des preussischen Post-Bezirks. In zwei Abtheilungen. Abtheilung I. Zum Dienstgebrauch für die Post-Anstalten bearbeitet. Berlin 1864.

¹²⁷ LOEWENBERGER VON SCHÖNHOLTZ, Willi: Alphabetisches Verzeichnis sämmtlicher Städte, Ortschaften und einzelner Besitzungen des Norddeutschen Bundes. Königliche Hofbuchhandlung Ernst Siegfried Mittler und Sohn. 2 Bände [A-K und L-Z]. Berlin 1869.

¹²⁸ Verzeichniss sämmtlicher Ortschaften der Ober-Post-Directions-Bezirke Coblenz, Köln, Düsseldorf und Trier, umfassend die Rheinprovinz und das Grossherzoglich Oldenburgische Fürstenthum Birkenfeld. Zum Dienstgebrauch für die Post-Anstalten. Druck von M. DuMont-Schauberg, Köln 1872.

¹²⁹ LEHNERDT: Alphabetisches Ortsverzeichnis des Deutschen Reichs. 3 Bände. Dresden 1881-1882.

¹³⁰ WAHLE, Egon: Militär-Geographisch-Statistisches-Lexikon des deutschen Reichs. 2 Bände. Berlin 1885 und 1887.

¹³¹ BRUNKOW, Oskar: Die Wohnplätze des Deutschen Reiches, I. Abtheilung. 4 Bände. Berlin 1880 und 1885.

¹³² In Amts-Blatt des königlichen Post-Departements 1864, No. 67, S. 306,-307 Mitteilung No. 153 vom 17.9.1864, wird dieses Verzeichnis zum Versand an die Postanstalten angekündigt mit dem Hinweis, dass bezüglich der Bestellbezirke gegebenenfalls Berichtigungen vorzunehmen seien.

¹³³ Mettlach ist in diesem Verzeichnis von 1864 unter "Mettbach" (mit "b") zu finden (S. 646).

¹³⁴ Anzumerken ist, dass gemäß VON BRIESEN (1867), S. 252-253 (zumindest) im Dezember 1864 - abgesehen von der Bahnpost - keine weiteren Posten nach, durch oder ab Mettlach gingen. Entsprechend waren gemäß VON BRIESEN (1867), S. 251 (letzte Spalte) keine Personen aus dem Orte Mettlach mit der Post abgereist. Da dabei nur die Verhältnisse im Kreis Merzig betrachtet werden, ist nicht völlig auszuschließen, dass es eine Postkutschenverbindung zwischen Saarburg (über Trassem, Freudenburg und Weiten) und Mettlach (als Endstation) gab. Ab Mettlach bestand dann jedenfalls die Möglichkeit, Züge in Richtung Saarbrücken oder Trier zu benutzen. Die Saarbrücke wurde übrigens erst 1886 errichtet. Bis dahin dienten Fähren zur Saarüberquerung. So sind bei VON BRIESEN (1867), S. 249 die "Prahm-Fähranstalten" erwähnt, die auch "zu Mettlach" tätig waren.

Für alle anderen Orte in der Umgebung von Mettlach war Saarburg die zuständige Distributions-Postanstalt.¹³⁵ Demnach wurden - gegenüber *SCHADY* (1851) - Dreisbach, Besseringen, Britten, Orscholz, Büschdorf, Eft¹³⁶, Nohn, Tünsdorf, Wehingen, Bethingen und Weiten nicht mehr von Mettlach versorgt.

Im Verzeichnis von 1869, das "unter Benutzung der amtlichen Ortschaftsverzeichnisse der Ober-Postdirectionen" erstellt wurde, war Mettlach dann nicht nur für Saarhölzbach, Keuchingen und St. Gangolf sondern auch wieder für die Orte Besseringen (nicht jedoch Ponten)¹³⁷, Dreisbach, Britten, Orscholz, Nohn und Weiten zuständig.¹³⁸

Laut Verzeichnis von 1872, das "zum Dienstgebrauch für die Post-Anstalten" dienen sollte, waren dann gegenüber 1869 (wie schon im Verzeichnis von 1864) Ponten und Besseringen dem Postamt Merzig sowie Britten dem Postamt Losheim unterstellt. Büschdorf, Tünsdorf, Wehingen und Bethingen waren nun wieder - wie bereits bei *SCHADY (1851)* - Mettlach zugeordnet. Ebenso lagen Freudenburg und Taben mit seinen "Ortsteilen" Rodt, Saarhausen und Hamm im Bestellbezirk von Mettlach 139, wobei Taben noch nicht über eine Haltestation auf der Bahnstrecke Trier - Saarbrücken verfügte. Weiterhin gehörten (wie 1869) auch Saarhölzbach, St. Gangolf, Keuchingen, Dreisbach, Orscholz, Nohn und Weiten dem Zuständigkeitsbereich von Mettlach an.

Kurz nach der Einrichtung der Deutschen Reichspost wurden 1871 dann die Postanstalten neu eingeteilt bzw. umbenannt. Es gab nun auch sogenannte Postagenturen. Diese entstanden neu oder aber aufgrund der Umbenennung bestehender Postexpeditionen II. Klasse 141. Ab 1.1.1876 wurden die offiziellen Bezeichnungen der Postanstalten nochmals geändert, wobei allerdings Postagenturen unter diesem Namen beibehalten wurden.

¹³⁵ Hierbei handelte es sich um die Orte der Bürgermeisterei Orscholz (Büschdorf, Oeft bzw. Eft mit Hellendorf, Nohn, Tünsdorf, Wehingen, Bethingen und Weiten inklusive Orscholz), der Bürgermeisterei Freudenburg (Castel mit Staadt, Taben mit Rodt und Saarhausen und Hamm inklusive Freudenburg) sowie Oberleuken, Kesslingen, Kirf und Faha.

¹³⁶ Anders als z.B. Borg und Sehndorf gehörte Eft-Hellendorf zur Bürgermeisterei Orscholz. Dies könnte die Nennung von Mettlach bei *SCHADY (1851)* erklären. Büschdorf, das ebenfalls zur Bürgermeisterei Orscholz gehört, ist nicht nur bei SCHADY (1851) sondern auch im Verzeichnis von 1872 der Postanstalt in Mettlach zugeordnet, während dies in den Verzeichnissen von 1864 und 1869 Saarburg war.

¹³⁷ Für Ponten ist (irrtümlich?) Merzig als die nächste Postanstalt angegeben.

¹³⁸ Gegenüber SCHADY (1851) lagen Ponten, Büschdorf, Eft, Hellendorf, Tünsdorf, Wehingen und Bethingen nicht mehr im Zuständigkeitsbereich von Mettlach.

¹³⁹ Für Taben ist diese Zugehörigkeit durch etliche postalische Belege dokumentiert (vgl. "Taben" unter "Postalisches" / "Nachbarorte"). Auch zu Freudenburg existieren entsprechende Belege.

¹⁴⁰ vgl. Amtsblatt der Deutschen Reichs-Postverwaltung, No. 1, S. 5 (General-Verfügung No.3 vom 23. Mai 1871)

¹⁴¹ Die bestehenden Postexpeditionen II. Klasse wurden entweder in Postexpeditionen oder in (die neu geschaffenen) Postagenturen umgewandelt.

4.3 Auswirkungen neuer Postagenturen in Freudenburg, Taben und Tünsdorf

Wie bereits ausgeführt wurde, gab es ab 1871 auch sogenannte Postagenturen. 142

So wurde 1873 eine Postagentur in Kirf eröffnet¹⁴³, nachdem bereits eine Personenpostverbindung von Beurig über Saarburg, Kirf und Perl nach Sierck bestand¹⁴⁴. Am 15.12.1878 folgte die Eröffnung einer Postagentur in Freudenburg.¹⁴⁵ Mit der Eröffnung verbunden war die Einrichtung einer Botenpost, die 5 Uhr früh von Freudenburg nach Saarburg und um 7:15 Uhr vormittags von dort zurück nach Freudenburg ging (ohne Beschränkungen in der Postsachenbeförderung)¹⁴⁶. Eine solche Botenpost war - wie bereits ausgeführt - schon 1860 in Aussicht gestellt worden.¹⁴⁷ Ein Bestellbezirk wurde Freudenburg nicht zugeteilt.

Demnach fiel Freudenburg (spätestens) Ende 1878 aus dem Bestellbezirk von Mettlach heraus. Da Freudenburg kein Bestellbezirk zugeteilt wurde, müsste allerdings Weiten (und auch Taben) zunächst weiterhin von Mettlach aus versorgt worden sein.

Am 1.6.1879 wurde dann auch eine Telegraphenstation in Freudenburg eröffnet.¹⁴⁸ Dass Freudenburg 1879 sogar ein Postamt III. Klasse wurde, ist dagegen unwahrscheinlich¹⁴⁹.

Möglicherweise stand die Eröffnung der Postagentur in Freudenburg im Zusammenhang mit der kurz zuvor am 15.5.1878 neu eröffneten Eisenbahnstrecke Ehrang - Trier - Perl - Thionville. Durch den Anschluss von Perl an das Bahnnetz dürfte nämlich der ein oder andere "Postweg" entfallen, neu eingerichtet oder abgeändert worden sein.

Als Veränderung zu 1872 (vgl. Abschnitt 4.2) wird jetzt als "nächste Postanstalt" bei BRUNKOW (1880 bzw. 1885) bzw. "bestellende Postanstalt" bei LEHNERDT (1882)

¹⁴² vgl. Abschnitt 4.2

¹⁴³ vgl. FEUSER, S. 314 bzw. Amtsblatt No. 54 der Deutschen Reichs-Postverwaltung (1873), S. 339 (Nachrichten)

¹⁴⁴ vgl. Das Reichs-Postgebiet. Topographisch-statistisches Handbuch für die Reichs-Post und die Telegraphen-Anstalten Deutschlands. I. Theil. Berlin, 1878. S. 581 (Kirf), S. 596 (Perl) und S. 602 (Saarburg).

¹⁴⁵ Amtsblatt der Königlich Preußischen Regierung zu Trier, 1878, S. 436 (Bekanntgabe vom 6.12.1878)

¹⁴⁶ Amtsblatt der Königlich Preußischen Regierung zu Trier, 1878, S. 436

¹⁴⁷ Daher ist zu vermuten, dass diese (wie die ebenfalls geplante Eröffnung einer Postexpedition) nicht zustande kam.

¹⁴⁸ Aus Amtsblatt No. 23 der Königlich Preußischen Regierung zu Trier, 1879, S. 200, Verordnung No. 1039 vom 28.5.1879 geht die Eröffnung von Telegraphenstationen am 1.6.1879 u.a. in Freudenburg und Kirf hervor.

¹⁴⁹ Bei *FEUSER*, *S. 185* ist dies unter Freudenberg (Bez. Trier), d.h. mit "e", zu finden. Dagegen wird im *Handbuch für das Deutsche Reich* (vorliegende Ausgaben 1880 bis 1898) Freudenburg stets als Postagentur bezeichnet.

¹⁵⁰ vgl. *BArGe Bahnpost e.V., Geschichte der Bahnpost an der Saar 1852-1945, Schriftenreihe Bahnpost, Heft 5, 2007, S. 6.* Die Strecke verläuft - vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Bahnstrecke_Thionville%E2%80%93Trier - über Wasserliesch, Oberbillig, Temmels, Wellen, Nittel, Wincheringen, Wehr, Palzem, Nennig, Besch, Perl über Apach nach Thionville.

und *WAHLE (1885 bzw. 1887)*¹⁵¹ Freudenburg für Weiten und weitgehend auch für Taben (mit Rodt, Hamm und Saarhausen) angegeben¹⁵².¹⁵³

In allen drei Verzeichnissen wird jetzt wieder Mettlach als bestellende Postanstalt für Besseringen und Britten genannt (mit Ausnahme von *LEHNERDT* für Britten). 154

Bedeutsam ist dann vor allem auch die Eröffnung einer Postagentur in Tünsdorf am 1.5.1884. Im Trierer Amtsblatt heißt es¹⁵⁵:

"Am 1. Mai d.J. wird in Tünsdorf, Kreis Saarburg eine Postagentur in Wirksamkeit treten. Dem Landbestellbezirke dieser Postagentur werden folgende Orte ec. zugetheilt:

Orscholz, Neumühle, Toksmühle, Nohn, Blechmühle, Salzmühle, Steinbach, Bethingen, Wehingen, Scheuerhof, Steinmühle, Zimmetsmühle und Dreisbach.

Der Postverkehr mit Tünsdorf wird durch das Postamt in Perl vermittelt. Zwischen beiden Orten wird eine tägliche einmalige Landpostfahrt mit folgendem Gange eingerichtet:

7 30 V. ab Perl in 4 50 N. 9 20 V. in Tünsdorf ab 3 N."

Insbesondere Orscholz, Nohn, Wehingen, Bethingen, Dreisbach sowie die Steinbach gehörten demnach fortan nicht mehr zum Bestellbezirk von Mettlach.¹⁵⁶

Büschdorf fehlt zwar in der Aufzählung, ist aber bei AXER (1897) Tünsdorf zugeteilt. Aufgrund der Nennung der "Landpostfahrt" Perl - Tünsdorf dürfte Büschdorf ab 1.5.1884 also ebenfalls über Tünsdorf (oder allenfalls direkt über Perl) versorgt worden sein, nachdem - gemäß einer existierenden Postzustellungsurkunde aus dem

¹⁵¹ Das letztlich vierbändige Werk von *BRUNKOW* wurde bereits im *Justiz-Ministerial-Blatt, No. 28 vom 12.7.1878, S. 113* angekündigt. Im Dezember 1879 wurde die 1. Lieferung (Aa - Babin) mitgeteilt. Gemäß *Militär-Wochenblatt No. 50 vom 15.6.1881* war dann das Gesamtwerk im Selbstverlag des Verfassers zu beziehen. Die hiesigen Angaben beziehen sich auf Band 1 (A - E) mit einem Vorwort aus November 1879 sowie die in einer 2. Auflage im Jahr 1885 erschienenen Bände 2-4.

Im Verlag R. von Grumkow erschien dann das dreibändige Werk von *LEHNERDT*, dem (gemäß Vorwort vom Juli 1882) "ersten und bisher einzigen seiner Art". Es scheint sich allerdings an *BRUNKOW* "orientiert" zu haben, auch wenn z.B. Losheim als bestellende Postanstalt für Britten angegeben ist und nicht Mettlach (wie bei *BRUNKOW*). In *WAHLE* sind dann militärische Angaben zu finden, aber auch die (z.T. aktualisierten) bestellenden Postanstalten.

¹⁵² Für Saarhausen war laut *BRUNKOW* Freudenburg, laut *LEHNERDT* Mettlach zuständig. Bei *WAHLE (1885)* ist Saarhausen nicht genannt. Die Ortsteile Rodt und Hamm werden jeweils Freudenburg zugeordnet, wobei Hamm bei *LEHNERDT* nicht auftritt.

¹⁵³ Zu beachten sind allerdings gewisse "Widersprüche" wie Belege von 1880 und 1883 mit dem Stempel "H. Alff, Taben, Post Mettlach" (vgl. "Postalisches" / "Postgeschichte zu den Ortsteilen und Nachbarorten" / "Taben").

¹⁵⁴ Laut LEHNERDT war weiterhin Losheim für Britten zuständig.

¹⁵⁵ Amtsblatt der Königlich Preußischen Regierung zu Trier, 1884, S. 124 (Bekanntgabe vom 24.4.1878)

¹⁵⁶ Dreisbach und die Steinbach lagen allerdings gemäß AXER (1897) spätestens 1897 wieder im Bestellbezirk Mettlach. Bei WAHLE (1885) werden die genannten Orte noch dem Bestellbezirk von Mettlach zugeordnet.

Jahr 1880 - zuvor noch der "Postbote zu Mettlach" nach Büschdorf gekommen war.

Spätestens 1885 fiel dann Taben (mit Rodt, Hamm und Saarhausen) aus dem Landbestellbezirk von Freudenburg bzw. Mettlach¹⁵⁷ heraus, nachdem Taben ab 15.5.1885 eine Postagentur erhielt, deren Bestellbezirk "Käsgewann, Rodt, Saarhausen, Hamm, Lohmühle, Bhf. Taben und die Bahnwärterhäuser 1, 2 und 3" umfasste.¹⁵⁸

Bei WAHLE (1887) ist übrigens die am 1.5.1884 eröffnete Postagentur in Tünsdorf berücksichtigt, nicht jedoch die am 15.5.1885 eröffnete Postagentur in Taben.

Die genannten Zuständigkeiten werden teilweise in der Tabelle in Abschnitt 5 zusammengefasst, in die zudem auch Verzeichnisse von 1897, 1903, 1922 und 1925 "eingebaut" wurden. 159

Abschließend ist bezüglich der nächsten (Bestell-) Postanstalt insbesondere ab den 1870er Jahren - wie z.B. *BRUNKOW* betont - "auf die außerordentliche Schwierigkeit, überall richtige Angaben zu machen, hinzuweisen. Die Festsetzung der Post-Distributionsanstalten befindet sich fortwährend in der Wandlung und kommt es nicht selten vor, dass derselbe Ort in einem Quartal wiederholt seine nächste Postanstalt wechselt. Dazu kommt, dass die von den Oberpostdirectionen veröffentlichten Ortschaftsverzeichnisse keineswegs die gerade hier dringend wünschenswerthe Genauigkeit und Vollständigkeit besitzen".

Hinzuweisen ist zudem darauf, dass bei der Drucklegung der Verzeichnisse die zur Hilfe genommenen "Quellen" aus davor liegenden Zeiten stammen, also die beschriebenen Verhältnisse in der Regel ein oder mehrere Jahre zurückliegen. So stammen die Angaben bei *BRUNKOW* wohl spätestens aus dem Jahr 1879. ¹⁶¹ Bei der zweiten Auflage von *BRUNKOW* von 1885 wurden vermutlich die Angaben aus der ersten Auflage, die 1881 komplett bezogen werden konnte, übernommen.

¹⁵⁷ Gemäß den vorherigen Ausführungen ist nicht sicher, dass Freudenburg unmittelbar vor der Eröffnung einer Postagentur in Taben zuständig war.

¹⁵⁸ Amtsblatt der Königlich Preußischen Regierung zu Trier, 1885, S. 164 (Bekanntgabe vom 6.5.1885). Ferner ist dort zu lesen, dass die Postagentur in Verbindung mit dem Postamt in Mettlach und den Bahnposten zwischen Saarbrücken und Cöln bzw. Trier stand. Laut den Verzeichnissen von LEHNERDT (1882), BRUNKOW und WAHLE (1885) soll zuvor Freudenburg die "bestellende" Postanstalt für Taben gewesen sein.

¹⁵⁹ Aufgrund der relativ geringfügigen Änderungen sind *BRUNKOW (1880 bzw. 1885), LEHNERDT (1882)* und *WAHLE (1885 bzw. 1887)* nicht in den Tabellen in Abschnitt 5 eingefügt.

¹⁶⁰ BRUNKOW, Oskar: Die Wohnplätze des Deutschen Reiches, II. Abtheilung. Die ausserpreussischen Staaten und die Reichslande, 1. Band. Vorwort. Selbstverlag, Steglitz bei Berlin 1885

¹⁶¹ Der 1. Band ist - wie bereits ausgeführt wurde - mit einem Vorwort aus November 1879 versehen.

4.4 Auswirkungen neuer Postagenturen u.a. in Orscholz und Saarhölzbach

Am 1.1.1889 erhielt auch Orscholz - bis dahin zum Landbestellbezirk von Tünsdorf gehörend - eine eigene Postagentur¹⁶², wobei zuvor bereits in Orscholz eine Post- und Telegraphenhülfstelle existierte¹⁶³. Im Trierer Amtsblatt heißt es¹⁶⁴:

"Am 1. Januar 1889 wird in dem zum Landbestellbezirk der Postagentur in Tünsdorf gehörigem Orte Orscholz an stelle der zur Zeit daselbst bestehenden Post- und Telegraphenhülfstelle eine Postagentur in Wirksamkeit treten. Ein Landbestellbezirk wird der neuen Postagentur nicht zugeteilt.

Den Anschluß an das bestehende Postnetz erhält die neue Postagentur

a. an Werktagen:

durch die bereits bestehende Landpostfahrt Perl - Tünsdorf - Orscholz, sowie durch eine Landbriefträgerverbindung Freudenburg (Rheinland) - Orscholz - Tünsdorf

...

b. an Sonn- und gesetzlichen Feiertagen: durch eine Botenpost Perl - Tünsdorf - Orscholz"

Die genannte Landbriefträgerverbindung zwischen den Postagenturen Freudenburg - Orscholz - Tünsdorf ging dabei offenbar auch über Weiten. Sicherlich bestand aber auch (nach wie vor) eine Postverbindung von Freudenburg nach Saarburg.

Gemäß AXER (1897) gab es zudem folgende Änderungen:

Zunächst hatte Ponten-Besseringen bereits 1891 eine eigene Postagentur erhalten 165, wobei es allerdings wie Orscholz offenbar keinen Bestellbezirk zugedacht bekam.

Für Dreisbach und Steinbach, die gemäß der Bekanntgabe im Trierer Amtsblatt von 1884 dem Landbestellbezirk von Tünsdorf unterstanden, war jetzt (wieder) Mettlach zuständig, das auch für Keuchingen, Saarhölzbach und St. Gangolf verantwortlich war. ¹⁶⁶

Laut AXER (1897) war Büschdorf - wie bereits erwähnt wurde - nun definitiv Tünsdorf

¹⁶² Amtsblatt der Königlich Preußischen Regierung zu Trier, 1889, S. 6 (Bekanntgabe vom 26.12.1888)

¹⁶³ Posthülfstellen wurden privat geführt (ohne feste Öffnungszeiten). Ab 1888 übernahmen sie neben der Annahme von gewöhnlichen Briefen und Paketen auch die Verteilung (http://de.wikipedia.org/wiki/Postorganisation).

¹⁶⁴ Amtsblatt der Königlich Preußischen Regierung zu Trier, 1889, S. 6 (Bekanntgabe vom 26.12.1888)

¹⁶⁵ Genauer fand die Eröffnung am 15.4.1891 statt (vgl. *ARGE SAAR, Mitteilungsblatt Nr. 5, August 1992, S. 18*). Ponten und Besseringen wurden 1909 zum Ort Besseringen zusammengelegt. Bei *FEUSER (S. 481)* wird diese Ortsnamensänderung (ONÄ) erwähnt. Die angebliche Schließung der Postagentur ist jedoch unrichtig.

¹⁶⁶ Diese Zugehörigkeiten zum Postamt Mettlach bestanden gemäß 1300 Jahre Mettlach (S. 255) bis 1921.

unterstellt.¹⁶⁷ Weiterhin gehörten Weiten zu Freudenburg und Britten zu Losheim.

Schließlich erhielt Saarhölzbach am 1.7.1902¹⁶⁸ eine eigene Postagentur.

Auf sogenannten Postleitkarten ist übrigens genau zu erkennen, welche Postanstalten jährlich hinzukamen und welche Veränderungen es bei den "Postrouten" gab.

Ab dem 1.7.1902 war Mettlach also bis 1921 - wie ein Ortschaftsverzeichnis von 1922 belegt¹⁶⁹ - als bestellendes Postamt nur noch für Dreisbach und Steinbach (Buttwag), die beide vorübergehend zum Bestellbezirk von Tünsdorf gehört hatten, sowie für Keuchingen und St. Gangolf zuständig.

Nachdem Dreisbach und St. Gangolf ab 1922 zum Bestellbezirk von Besseringen sowie die Steinbach zum Bestellbezirk von Tünsdorf gehörten¹⁷⁰ und Keuchingen 1936 mit Mettlach vereint wurde war das Kapitel Landpostzustellung für Mettlach abgeschlossen.

Immerhin blieb noch die Postagentur in Saarhölzbach bis 1962 dem Postamt in Mettlach als "Filiale" unterstellt.

¹⁶⁷ Laut folgenden Ortsverzeichnissen bzw. Quellen war Büschdorf jeweils Mettlach unterstellt: SCHADY (1851), dann wieder POSTVERZEICHNIS 1872, BRUNKOW (1880), LEHNERDT (1882), WAHLE (1885) sowie LEUCHS Adressbuch aller Länder der Erde der Kaufleute, Fabrikanten, Gewerbtreibenden, Gutsbesitzer etc. etc. 9te Ausgabe für 1885-1888, 10te Ausgabe für 1890-1893 und 11te Ausgabe für 1894-1898 (jeweils Band 7). Allerdings sind die Angaben in LEUCHS Adressbüchern wenig zuverlässig, da z.B. die 1891 eröffnete Postagentur in Besseringen auch in der 11. Ausgabe für 1894-1898 noch nicht berücksichtigt ist.

¹⁶⁸ vgl. 1300 Jahre Mettlach, S. 255

¹⁶⁹ Gemeinde- und Ortschaftsverzeichnis des Regierungsbezirks Trier und des preußischen und bayerischen Teils des Saargebietes. Verlag des Preußischen Statistischen Landesamts, Berlin 1922.
170 vgl. 1300 Jahre Mettlach, S. 257

5. Tabellen zu den "Bestellbezirken" von 1851 bis 1925

Zusammenfassung der Bestellpostanstalten gemäß ausgewählter Verzeichnisse aus 4.:

Abkürzungen: MZG = Merzig, SAB = Saarburg, FRBG = Freudenburg, BESS = Besseringen, TÜNS = Tünsdorf PAg = Postagentur, PE = Postexpedition, Br.-SIg. = Briefsammlung

Ortschaft	1851 Schady	1864	1869	1872	1897 Axer	1903	1922	1925	Eröffnung (Amts- blatt / FEUSER)
Mettlach	PE II. Kl.								1840-09-01 .
Besseringen	Mettlach	MZG	Mettlach	MZG	PAg Bess.				1891-04-15 171
- Ponten (Weiler)	-	MZG	MZG	MZG	- Ponten				
- St. Gangolf (Hof)	-	Mettlach	Mettlach	Mettlach	Mettlach	Mettlach	Mettlach	BESS	
Britten	Mettlach	Losheim	Mettlach	Losheim	Losheim	Losheim / Britten 172	Losheim	Losheim	1913 - 1920 ? PAg
Dreisbach	Mettlach	MZG	Mettlach	Mettlach*173	Mettlach	Mettlach	Mettlach	BESS	
Keuchingen	Mettlach	Mettlach	Mettlach	Mettlach	Mettlach	Mettlach	Mettlach	Mettlach	
Saarhölzbach	Mettlach	Mettlach	Mettlach	Mettlach	Mettlach	PAg			1902-07-01
Orscholz (+ Saarhaus)	Mettlach	SAB ¹⁷⁴	Mettlach	Mettlach*	PAg				1889-01-01
Büschdorf	Mettlach	SAB	SAB	Mettlach	TÜNS	Perl	Perl	TÜNS	
Eft (Oeft, Oefft)	Mettlach	SAB	SAB	SAB	Perl	Perl	Perl	Perl	
- Hellendorf	-	SAB	SAB	SAB	Perl	Perl	Perl	Perl	
Nohn (+ Scheuerhof)	Mettlach	SAB	Mettlach	Mettlach*	TÜNS	TÜNS	TÜNS	TÜNS	
- Buttwag (Steinbach)	-	SAB	Mettlach	Mettlach*	TÜNS	Mettlach	Mettlach	TÜNS	
Tünsdorf	Mettlach	SAB	SAB	Mettlach	PAg				1884-05-01
Wehingen	Mettlach	SAB	SAB	Mettlach*	TÜNS	TÜNS	TÜNS	TÜNS	
- Bethingen (Weiler)	-	SAB	SAB	Mettlach*	TÜNS	TÜNS	TÜNS	TÜNS	
Weiten	Mettlach	SAB	Mettlach	Mettlach	FRBG	FRBG	FRBG	FRBG	PAg ab ca. 1933
Freudenb(o)urg	SAB	SAB	SAB	Mettlach	PAg				1878-12-15
Castel / Kastel	SAB	SAB	SAB	SAB	FRBG	FRBG	FRBG	Serrig	
- Staadt / Staad (Weiler)	-	SAB	SAB	SAB	SAB	Serrig	FRBG	Serrig	
Taben	SAB	SAB	Mettlach	Mettlach	PAg				1885-05-15
- Rodt / Roth (Weiler)	-	SAB	SAB	Mettlach	Taben	Taben	Taben	Taben	
- (Saar) Hausen (Hof)	-	SAB	SAB	Mettlach ¹⁷⁵	Taben	Taben	Taben	Taben	
(Ober)Hamm / Hammchen	SAB	SAB	SAB	Mettlach	Taben	Taben	Taben	Taben	
(Nieder-, Ober-) Perl	PE II. Kl.								1833-04-01
Kess(e)lingen	Perl	SAB	SAB	Perl ¹⁷⁶	Orscholz	Orscholz	Orscholz	Orscholz	
(Ober)Leu(c)ken	Perl	SAB	SAB	SAB	Orscholz	Orscholz	Orscholz	Orscholz	

¹⁷¹ Die Postagentur Ponten-Besseringen wurde am 15.4.1891eröffnet. 1909 erfolgte die Vereinigung der Orte.

¹⁷² Britten besaß zwischenzeitlich (ca. 1913-1920) eine Postagentur.

¹⁷³ Die mit* gekennzeichneten Orte lagen ab 1.5.1884 im Bestellbezirk von Tünsdorf (vgl. Abschnitt 4.3).

¹⁷⁴ Dass 1864 sämtliche Orte der Bürgermeisterei Orscholz dem Postamt Saarburg unterstellt waren, wirkt "seltsam".

^{175 (}Saar-) Hausen ist nicht auffindbar, lag aber mit Sicherheit im selben Zubestellbezirk wie Taben.

¹⁷⁶ Kesslingen und Oberleuken dürften beide entweder Saarburg oder Perl unterstellt gewesen sein.

Die folgenden Tabellen ergänzen die vorherige Tabelle für weiter entfernte Orte, wobei nur die Verzeichnisse von 1851, 1872, 1897, 1903, 1922 und 1925 eingingen:

Abkürzungen: MZG = Merzig, SAB = Saarburg, PAg = Postagentur, PE = Postexpedition, Br.-Slg. = Briefsammlung

				1	I	1	
Ortschaft	1851 Schady	1872	1897 Axer	1903	1922	1925	Eröffnung (Amts- blatt / FEUSER)
(Nieder-, Ober-) Perl	PE II. Kl.						1833-04-01
Sehndorf (Dorf)	Perl	Perl	Perl	Perl	Perl	Perl	
Tettingen	Perl	Perl	Perl 177	Nennig	Nennig	Nennig	
- Butz- / Britzdorf (Weiler)	-	Perl	Nennig	Nennig	Nennig	Nennig	
Borg (ab 1840 zu Perl)	Perl	Perl	Perl	Perl	Perl	Perl	
Besch	Perl	Perl		Nennig		Nennig	
Wochern	Perl		Nennig		Nennig		
wochem	ren	Perl	Nennig	Nennig	Nennig	Nennig	
Meurich / Meurig	SAB	SAB	Kirf	Kirf	Kirf	Kirf	
Bilzingen	SAB	SAB	Wincheringen	Wincheringen	Wincheringen	Wincheringen	
Faha	SAB	SAB	Kirf	Kirf	Kirf	Kirf	
Kelsen (Kölsen)	SAB	SAB	Kirf	SAB	SAB	SAB	
Kirf	SAB	SAB	PAg				1873
- K/Collesleuken (Weiler)	-	SAB	Freudenburg	Freudenburg	Kirf	Kirf	
Körrig	SAB	SAB	SAB	SAB	SAB	SAB	
Portz / Porz	SAB	SAB	SAB	SAB	SAB	SAB	
Merzkirch(en) (Weiler)	SAB	SAB	Kirf	Kirf	SAB	SAB	
Rommelfangen	SAB	SAB	Wincheringen	Wincheringen	Wincheringen	Wincheringen	
Nennig	Perl	PE II. Kl.					1867
Di(t)t- / Dü(t)tlingen	Perl	Nennig	Kirf	Kirf	Kirf	Kirf	
Kreu(t)zweiler	Perl	Nennig	Palzem	Palzem	Palzem	Palzem	
- Thorn (Weiler)	-	Nennig	Palzem	Palzem	Palzem	Palzem	
Rohlingen / Rohlinger Hof	Perl	Nennig		Palzem	Palzem	Palzem	
Wehr	Perl	Nennig	Wincheringen	Wincheringen	Wincheringen	Wincheringen	
- Berg	-	Nennig	Nennig	Nennig	Nennig	Nennig	
- Wies	-	Nennig	Nennig	Nennig	Nennig	Nennig	1860-67 PE II
Sinz	Perl	Perl	Nennig	Nennig	Nennig	Nennig	
Beuren (Beuern)	Perl	Nennig	Kirf	Kirf	Kirf	Kirf	
Dil(l)ma(h)r	Perl	Nennig	Palzem	Palzem	Palzem	Palzem	
Esingen	Perl	Nennig	Palzem	Palzem	Palzem	Palzem	
Helfant / Helfand	Perl	Nennig	Wincheringen	Wincheringen	Wincheringen	Wincheringen	
Münzingen	Perl	SAB	Kirf	Kirf	Kirf	Kirf	
Palzem	Perl	Nennig	PAg				1895
Südlingen	Perl	Nennig	Kirf	Kirf	Kirf	Kirf	
		-	-	-		-	

¹⁷⁷ Aufgrund der sonstigen Übereinstimmungen bei Butzdorf und Tettingen war wohl eher Nennig zuständig.

Nittel	SAB	Conz	Wellen	PAg			1903-06-01
Fisch	SAB	SAB	SAB	SAB	SAB	SAB	
Rehlingen (Dorf)	SAB	SAB	Wincheringen	Wincheringen	Wincheringen	Wincheringen	
Kölli(n)g	SAB	SAB	Wincheringen	Nittel	Nittel	Nittel	
Onsdorf	SAB	Conz	Tawern	Nittel	Nittel	Nittel	
Temmels	SAB	Conz	Wellen	Wellen	Wellen	Wellen	
Wellen	SAB	Conz	PAmt III. Kl.				1878
Wincheringen	SAB	SAB	PAg				1884
Saarburg	PE II. Kl.						1817 Postwärterei
Ayl	SAB	SAB	SAB	SAB	SAB	SAB	
Bi(e)belhausen	SAB	SAB	SAB	SAB	SAB	SAB	
K/Cahren / Charen	SAB	SAB	SAB	SAB	SAB	SAB	
K/Crutweiler	SAB	SAB	SAB	SAB	SAB	SAB	
Mannebach	SAB	SAB	Tawern	Tawern	Tawern	SAB	
(Nieder) Leuken	SAB	SAB	SAB	SAB	SAB	SAB	
(Nieder-, Ober-) Söst	SAB	SAB	Wincheringen	Wincheringen	Wincheringen	Wincheringen	
Trassem	SAB	SAB	SAB	SAB	SAB	SAB	
- Perdenbach	-	SAB	SAB	SAB	SAB	SAB	
Canzem / Kanzem	SAB	Wiltingen	Wiltingen	Wiltingen	PAg		1905
Fellerich	SAB	Conz	Tawern	Tawern	Tawern	Tawern	
Tawern	SAB	Conz	PAg				1880
Wawern	SAB	Wiltingen	Wiltingen	Wiltingen	Wiltingen	Canzem	
(Wild-) Wiltingen	SAB	PE II. Kl.					1863
Irsch	SAB	SAB	Beurig	Beurig	Beurig	SAB	
Beurig / Beurich	SAB	PE II. Kl. 178				SAB	1860 bis 1922 ?
Ockfen / Okfen	SAB	SAB	Beurig	Beurig	Beurig	SAB	
Schoden	SAB	SAB	Beurig	Beurig	Beurig	Serrig/Beurig ¹⁷⁹	
Serrig	SAB	SAB	Beurig	PAg			1903-05-16 ¹⁸⁰
(Nieder-, Ober-) Zerf	PE II. KI.						1841-09-01
- Ober-Zerf	-	Niederzerf	Niederzerf	Niederzerf	Niederzerf	Niederzerf	
- Frommersbach (Weiler)	-	Niederzerf	Niederzerf	Niederzerf	Niederzerf	Niederzerf	
Greimerath	Zerf	Niederzerf	Niederzerf	Niederzerf	Niederzerf	Niederzerf	
Hentern	Zerf	Niederzerf	Niederzerf	Niederzerf	Niederzerf	Niederzerf	
- Baldringen (W)	-	Niederzerf	Niederzerf	Niederzerf	Niederzerf	Niederzerf	
- Schömerich (W)	-	Niederzerf	Niederzerf	Niederzerf	Niederzerf	Niederzerf	
- Kümeln (Weiler) Kümmler-, Kimmlerhof	-	Niederzerf	Niederzerf	Niederzerf	Niederzerf	Niederzerf	

¹⁷⁸ Irrtümlich wird hier Saarburg als zuständiges Bestellpostamt genannt.

¹⁷⁹ Während für "Schoden Dorf" die Postanstalt in Serrig zuständig war, wird für "Schoden Bahnhof" Beurig genannt. Dies ist merkwürdig, vor allem auch, weil für Beurig wiederum Saarburg zuständig gewesen sein soll und somit die Postagentur in Beurig nach 1921 (und vor 1925) geschlossen worden sein müsste.

¹⁸⁰ vgl. Amtsblatt der Königlich Preußischen Regierung zu Trier, 1903, S. 119

Abkürzungen: MZG = Merzig, SAB = Saarburg, PAg = Postagentur, PE = Postexpedition, Br.-Slg. = Briefsammlung

Ortschaft	1851 Schady	1872	1897 Axer	1903	1922	1925	Eröffnung (Amts- blatt / FEUSER)
Merzig	PE II, K1.						vor 1798
Bie(t)zen	MZG	MZG	Fremersdorf 181	Fremersdorf	Fremersdorf	MZG	
Harlingen	MZG	MZG	Fremersdorf	Fremersdorf	Fremersdorf	MZG	
Menningen	enningen MZG MZG Fremersdorf		Fremersdorf	Fremersdorf	Fremersdorf	MZG	
Hausbach	MZG	Losheim	Losheim	Losheim	Brotdorf	Losheim	
Bachem	MZG	Losheim	Losheim	Brotdorf	Losheim	Brotdorf	
Bro(d)tdorf	MZG	MZG	MZG	PAg ¹⁸²	Losiem	Diotaon	1903-07-06 ¹⁸³
	1.550	1.500					
Hilbringen	MZG	MZG	PAg				1885-07-01 184
Baller(e)n	MZG	MZG	MZG	MZG	Hilbringen	Hilbringen	
Büdingen	MZG	MZG	MZG	MZG	Schwemlingen	Schwemlingen	
Fitten	MZG	MZG	MZG	MZG	Hilbringen	Hilbringen	
Mechern	MZG	MZG	Fremersdorf	Fremersdorf	Hilbringen	Hilbringen	
Mondorf	MZG	MZG	MZG	MZG	PAg		1917-07-01 ¹⁸⁵
Rech	MZG	MZG	MZG	MZG	Hilbringen	Hilbringen	
Rip(p)lingen	MZG	MZG	MZG	MZG	Hilbringen	Hilbringen	
Schwem(m)lingen	MZG	MZG	MZG	MZG	PAg		1909 -05-01 186
Silwingen / Silvingen	MZG	MZG	MZG	MZG	Mondorf	Mondorf	seit 1918 PHSt ¹⁸⁷
Weiler	MZG	MZG	MZG	MZG	Schwemlingen	Schwemlingen	
Wellingen	MZG	MZG	MZG	MZG	Schwemlingen	Schwemlingen	
Losheim	PE. ¹⁸⁸						1832 (BrSlg.)
Bergen	Losheim	Losheim	Losheim	Losheim	Losheim	Losheim	
Nieder-Losheim	Losheim	Losheim	Losheim	Losheim	Losheim	Wahlen	
Scheiden	Wadern	Losheim	Losheim	Losheim	Losheim	Losheim	
Waldhölzbach	Wadern	Losheim	Losheim	Losheim	Losheim	Losheim	
Wadern	PE II. Kl.						1832

¹⁸¹ Gemäß *Amtsblatt der Königlich Preußischen Regierung zu Trier, 1883, S. 109* erfolgte die Eröffung der Postagentur in Frem(m)ersdorf am 20.4.1883 "unter Aufhebung der dortigen Posthülfstelle".

¹⁸² Gemäß *Amtsblatt der Königlich Preußischen Regierung zu Trier, 1903, S. 183* wurde die Postagentur in Brotdorf am 6.7.1903 eröffnet. Es handelt sich daher um ein Versehen, wenn sie im *Adreβ- und Geschäfts-Handbuch der Stadt Trier* von 1906 nicht erwähnt ist.

¹⁸³ Das Datum ist auch bei KELL (1958), S. 226 genannt.

¹⁸⁴ Das Datum ist auch bei KELL (1958), S. 226 genannt.

¹⁸⁵ vgl. KELL (1958), S. 226

¹⁸⁶ vgl. KELL (1958), S. 226 (wonach zudem Schwemlingen bereits seit 1900 Posthilfstelle war)

¹⁸⁷ Silwingen war als Landbestellort von Mondorf gemäß KELL (1958), S. 226 ab 1918 eine Posthilfstelle.

¹⁸⁸ Bei *SCHADY* (1851) wird Losheim noch als Briefsammlung aufgeführt. Laut *FEUSER* war Losheim jedoch ab 1850 eine Postexpedition II. Klasse. Richtigerweise muss es offenbar "Postexpedition" heißen, da die Einteilung in I. und II. Klasse mit der erwähnten Neuorganisation vom 21.07.1850 wegfiel, die Postexpedition in Losheim aber erst am 15.11.1850 eröffnete (vgl. *ARGE SAAR, Saarhandbuch*), wobei der Entwertungsstempel die Nummer 878 trug (vgl. *Amts-Blatt des Königlichen Post-Departements 1850, S. 484*). Daher wird die Angabe "Briefsammlung" in *SCHADY* hier durch PE (= Postexpedition) ersetzt.

Hieraus ergibt sich folgende Veranschaulichung für die ungefähren Zeiten ab 1851, in denen Mettlach hinsichtlich der genannten Orte die bestellende Postanstalt war. ¹⁸⁹ Zudem sind Oberleuken und Kesslingen aufgeführt, die zeitweise im Zustellbezirk von Orscholz lagen. Dabei dienten die Verzeichnisse von 1864, 1872, 1903 und 1925 explizit "zum Dienstgebrauch für die Postanstalten" ¹⁹⁰: ¹⁹¹

genannt Ortschaft	1851	1864	1869	1872	1882	1897	1903	1922	1925	wohl (etwa) zum Bestellbezirk von Mettlach gehörend	Bemerkung
Besseringen										1840 - 1854, ~1882	Postagentur ab 15.4.1891
- Ponten											
- St. Gangolf										1840 - 1921	
Keuchingen										1840 - 1936	ab 1936 vereint mit Mettlach
Britten										1840 - 1854, ~1882	Postagentur ab 1913 bis ?
Dreisbach										1840 - 1884,- 1921	Bestellbezirk Tünsdorf 1884 - ?
- Steinbach										1840 - 1884,- 1921	Bestellbezirk Tünsdorf 1884 - ?
Nohn										1840 - 1884	Bestellbezirk Tünsdorf ab 1884
Orscholz										1840 - 1884	Postagentur ab 1.1.1889
Saarhölzbach										1840 - 1902	Postagentur ab 1.7.1902
Tünsdorf										1840 - 1884	Postagentur ab 1.5.1884
Wehingen										1840 - 1884	Bestellbezirk Tünsdorf ab 1884
- Bethingen										1840 - 1884	Bestellbezirk Tünsdorf ab 1884
Weiten										1840 - 1879	1879 wurde Freudenburg PA III
Faha											ab 1976 = "METTLACH 6"
Büschdorf										1840 - 1884 ¹⁹²	
Eft-Hellendorf										1840 - 1854	Bestellbezirk Tünsdorf ab 1884
Freudenburg										1860 - 1878	Postagentur ab 15.12.1878
Taben										1854 - 1880 (1885)	Postagentur ab 15.5.1885
- Hamm										1854 - 1880 (1885)	Bestellbezirk Taben ab 1885
- Rodt										1854 - 1880 (1885)	Bestellbezirk Taben ab 1885
- Saarhausen										1854 - 1880 (1885)	Bestellbezirk Taben ab 1885
Oberleuken						Or	Or	Or	Or		wohl ab 1.1.1889 zu Orscholz
Kesslingen						Or	Or	Or	Or		wohl ab 1.1.1889 zu Orscholz

¹⁸⁹ Die "Zellen" jener Orten, bei denen ein anderer Bestellbezirk genannt ist oder die selbst eine Postagentur besaßen, sind bräunlich gefärbt. Grüne Zellen kennzeichnen Orte, für die in dem betreffenden Jahr Mettlach zuständig war. "Fragliche Fälle" (mit anzuzweifelnden Angaben) sind weiß geblieben.

¹⁹⁰ Tatsächlich ist z.B. in dem Verzeichnis von 1864 die 1863 eröffnete Postagentur in Wiltingen (schon) genannt.
191 Das Verzeichnis von 1869 entstand wiederum "unter Benutzung der amtlichen Ortschaftsverzeichnisse der Ober-Postdirectionen". Hierbei ist die 1867 eröffnete Postagentur in Nennig (bereits) genannt.
Die Angaben von AXER (1897) beruhen auf "den für den Dienstgebrauch für die Postanstalten" bearbeiteten Ortschafts-Verzeichnissen. Tatsächlich ist z.B. die 1895 eröffnete Postagentur in Palzem genannt.

¹⁹² Büschdorf ist bei der Eröffnung der Postagentur Tünsdorf nicht bei den Orten des zu Tünsdorf gehörenden Bestellbezirks genannt. 1897 ist dies dann bei *AXER (1897)* der Fall. Büschdorf könnte demnach nachträglich (eventuell kurz nach 1884) dem Bestellbezirk von Tünsdorf zugeordnet worden sein.

II. Leitpostämter und Poststellen (ab 1928)

6. Poststellen und Stempelvorschriften von 1928 bis 1964

6.1 Landpost zwischen 1928 und Mai 1933

Aufgrund der zeitintensiven Landzustellung kam es 1928 zwangsläufig zur Verkraftung der Landpost. So erschienen mit Verfügung vom 31.12.1927 / 171V-0 Richtlinien für die Umstellung des Landpostwesens auf Kraftwagen. Diese zunächst probeweise erfolgte Verkraftung des Landzustelldienstes bewährte sich so gut, dass das Reichspostministerium verfügte, dass am 1.6.1928 "60 Postämter Landkraftposten einzurichten hatten", die damit zu sogenannten "Leitpostämtern" wurden. Die Reichspost baute in den folgenden Jahren diese Verkraftung des Landzustelldienstes stark aus. So bestanden zum 1.4.1933 bereits 840 Leitpostämter, von denen insgesamt 16600 Poststellen bedient wurden.

Konkret musste ein Leitpostamt an einer Bahnstrecke liegen (wie z.B. Merzig, Perl oder Saarburg). Von hier gingen möglichst schleifenförmig verlaufende Kraftpostlinien aus. Insofern konnten die Kraftwagen (zum Teil auch Personen befördernde Omnibusse) in besonders vielen Dörfern (in der Regel zweimal täglich) die Post zustellen bzw. abholen.

Dazu wurden in diesen Dörfern wiederum sogenannte Poststellen als "Anlaufstellen" errichtet. In der Regel handelte es sich um bereits vorhandene Postagenturen oder Posthilfstellen. Die neuen Kraftpostlinien brachten aber auch neue Poststellen hervor. Solche waren nur zu bestimmten Zeiten geöffnet und hatten lediglich eingeschränkte Befugnisse.

Zuständig für die Führung der Poststellen waren private (nebenberuflich tätige) "Poststelleninhaber" (die ab 1.4.1939 Poststellenhalter hießen). Sie führten einen Gummistempel, auf dem zunächst der Ort der Poststelle sowie der Name des Leitpostamts mit dem Zusatz "Land" zu lesen war. Dieser war neben der Frankatur

¹⁹³ Diese Verfügung wird z.B. erwähnt unter http://www.philatelisten-sachsen-anhalt.de/news-30.html. In Eichsfeld Jahrbuch 2007, hrsg. v. Verein für Eichsfeldische Heimatkunde und Heimatverein Goldene Mark (Untereichsfeld) e.V., Duderstadt 2007, wird zudem die Verfügung I/VI-2065-0 des Reichspostministeriums vom 31.12.1927 genannt, die sich wiederum laut Herausgeber in Deutsche Verkehrszeitung 1928, Blatt Nr. 38, Amtliche Bestimmungen über Landkraftpost befand. Hiernach wurde u.a. die Einführung von "rechteckigen Landpoststempeln aus Gummi" beschlossen.

¹⁹⁴ vgl. http://www.philatelisten-sachsen-anhalt.de/news-30.html

abzuschlagen. Entwertet wurden die Briefmarken dann erst im Leitpostamt, wo eine eigens geschaffene Dienststelle, die "Landpoststelle", insbesondere auch für die Organisation und Durchführung der Landkraftposten zuständig war. Diese benutzte entweder den üblichen Tagesstempel des (Leit-) Postamts oder einen eigenen Stempel, der dann - sofern vor Juni 1933 angefertigt - ebenfalls den Zusatz "Land" enthielt:



Landpoststempel Britten // Wadern (Bez. Trier) Land Entwertungsstempel WADERN LAND vom 5.9.1932





Landpoststempel Weiten // Saarburg (Bz. Trier) Land.
Entwertungsstempel SAARBURG LAND vom 13.3.1933





Landpoststempel Hellendorf // Perl (Mosel) Land. 195

Solche Landpoststempel erschienen für den Raum Saarburg - Perl - Wadern ab 1928.¹⁹⁶ In Weiten und in jenen heute zu Mettlach gehörenden Orten, die seinerzeit nicht im Saargebiet lagen, eröffneten Poststellen II (mit den entsprechenden Landpoststempeln) um 1932.¹⁹⁷ Im (ehemaligen) Saargebiet erfolgte die Verkraftung

¹⁹⁵ Der Stempel ist abgebildet in ARGE SAAR, Saarhandbuch, 27. Lieferung (unter Hellendorf).

¹⁹⁶ So erschien der abgebildete Landpoststempel für Britten bereits 1928, ebenso wie für Hellendorf der Landpoststempel "Hellendorf Perl (Mosel) Land". Poststellen II wurden dann am 1.6.1930 u.a. in Büschdorf, Borg und Besch eröffnet, am 1.1.1931 u.a. in Tettingen, Sinz und Wochern.

^{197 1932} wurde u.a. in Oberleuken eine Poststelle II eingerichtet (vgl. ARGE SAAR, Saarhandbuch, 27. Lieferung). In Weiten war der Stempel ebenfalls spätestens ab 1932 im Einsatz, wie ein Beleg vom 13.1.1932 belegt. Zuvor war Freudenburg für Weiten zuständig, wie ein weiterer Beleg vom 4.1.1930 mit Poststempel FREUDENBURG beweist. Wann die Poststellen II in Nohn, Wehingen und Faha eröffnet wurden, ist bisher nicht bekannt (vgl. nochmals ARGE SAAR, Saarhandbuch, 27. Lieferung).

der Landpost erst später. So wurde im Kreis Merzig der gesamte Landpostdienst (erst) ab dem 1.12.1937 (offiziell) verkraftet¹⁹⁸.

In jenen Fällen, in denen die Post im Ort verblieb oder bereits unterwegs wieder vom Fahrer ausgehändigt wurde, d.h. erst gar nicht zum Leitpostamt gelangte, durfte der Landpoststempel auch zur Entwertung der Marken benutzt werden:



Karte vom 4.10.1938 mit Entwertung der Frankatur durch den Landpoststempel, aufgegeben bei der Poststelle II Ballern und adressiert an Hartwig Hinz in Ballern

Kleine Orte, die nicht an einer Bahn- oder Kraftpostlinie lagen, wurden weiterhin "über den Fußweg" oder durch (private) Fuhrunternehmen versorgt. Bei dort (schon) vorhandenen Posthilfstellen blieb diese Bezeichnung bestehen.

¹⁹⁸ Insbesondere kommt die vor der Verfügung vom 26.5.1933 verwendete Landpoststempeltype somit bei Orten, die zur Saargebietszeit (bis zum 28.2.1935) im Kreis Merzig lagen, nicht vor.

6.2 Landpost zwischen Mai 1933 und 1944

Mit Verfügung vom 26.5.1933¹⁹⁹ war dann auf den Landpoststempeln die Bezeichnung "Poststelle / Leitpostamt (Land)" in "Poststelle / über Leitpostamt" abzuändern, d.h. es waren jetzt Stempel wie "Wehingen über Saarburg (Bez. Trier)", "Dreisbach über Merzig (Saar)" oder "Hellendorf über Perl (Mosel)" - mit und ohne Rahmen - in Gebrauch²⁰⁰:







Landpoststempel von Wehingen, Dreisbach und Hellendorf gemäß der Verfügung vom 26.5.1933

Mit gleicher Verfügung vom 26.5.1933 waren auch die (runden) Stahlstempel jener Postagenturen zu erneuern, die an einer Kraftpostlinie lagen, denn diese wurden ebenfalls dem für diese Kraftpostlinie zuständigen Leitpostamt unterstellt. Entsprechend enthielten auch die neuen Rundstempel dieser Postagenturen neben dem Ortsnamen den Zusatz "über ... " (Ortsname des Leitpostamts). Dies betraf zum Beispiel die Postagenturen in Orscholz, Weiten und Tünsdorf, die allesamt den Zusatz "über SAARBURG (Bz. TRIER)" erhielten:







Tünsdorf



Weiten

Da das Saargebiet erst mit dem 1.3.1935 in das Deutsche Reich rückgegliedert wurde, kamen im ehemaligen Saargebietsraum die Vorschriften erst später zum

¹⁹⁹ Gemäß https://de.wikipedia.org/wiki/Braunschweiger_Postanstalten handelte es sich um die Verfügung No. 266 im Amtsblatt No. 47 des Deutschen Reichspostministeriums vom 26. Mai 1933.

²⁰⁰ Einen Eindruck von der Vielfalt solcher Landposstempel vermitteln unter anderem die Mitteilungsblätter der ARGE SAAR, Mitteilungsblatt 3, Juli 1991, S. 33, Mitteilungsblatt 4, März 1992, S. 28 sowie Mitteilungsblatt 6, Dezember 1992, S. 19, in denen die Stempel von Hilbringen, Silwingen bzw. Merchingen behandelt werden. Umfassend sind die Stempel im Saarhandbuch der ARGE SAAR gelistet.

Tragen. Speziell im Kreis Merzig wurde (erst) ab dem 1.12.1937 der gesamte Landpostdienst (offiziell) verkraftet²⁰¹.²⁰²

Dreisbach, das ebenfalls zum (bis zum 28.2.1935 existierenden) Saargebiet gehörte, erhielt übrigens erst 1939 (im Rahmen der Eröffnung einer Postkutschenlinie, die von Steinbach über Dreisbach, Schwemlingen, Rech und Hilbringen nach Merzig führte) eine Poststelle, die dem (Leit-) Postamt Merzig unterstand. Dieser Stempel wurde zuvor bereits abgebildet.

Eine weitere Änderung betraf mit Verfügung vom 1.4.1939²⁰³ die offizielle Bezeichung. Postagenturen hießen nun "Poststellen (I)", Poststellen wurden zu "Poststellen (II)". Später wurden (mit Verfügung vom 3.10.1952)²⁰⁴ die Klammern weggelassen.

Bei Poststempeln von Orten mit Poststelle I, die an der Bahnstrecke lagen (wie z.B. Besseringen, Saarhölzbach oder Taben) und daher keinem Leitpostamt unterstanden, fehlt entsprechend der Zusatz "über ...". In den 1950er Jahren wurden solche Orte dann häufig ebenfalls durch die Kraftpost versorgt. So führte z.B. Besseringen ab dem 20.6.1952 den Stempel "BESSERINGEN über MERZIG (SAAR)".²⁰⁵







Saarhölzbach o 14.8.39



Besseringen ab 20.6.1952

Zuvor wurde übrigens - gemäß KELL (1958), S. 227 - schon ab 17.12.1935 ein Privatkraftwagen "zur Beförderung von Briefpost, Päckchen und Paketen nach Hilbringen, Mondorf, Harlingen und Bietzen" eingesetzt.

203 Gemäß z.B. https://de.wikipedia.org/wiki/postagentur handelte es sich um die Verfügung 143 im Amtsblatt des Reichspostministeriums.

204 Dies folgt aus einer Zusammenstellung von "Definitionen" im Internet, die wohl bei GRIESE, Peter: Poststellen-Stempel 1928-1988, Neue Schriftenreihe der Poststempelgilde e.V., Band 175 zu finden sind. 205 vgl. ARGE SAAR, Mitteilungsblatt Nr. 5 (August 1992), S. 21

²⁰¹ Insbesondere kommt die vor der Verfügung vom 26.5.1933 verwendete Landpoststempeltype somit bei Orten, die zur Saargebietszeit (bis zum 28.2.1935) im Kreis Merzig lagen, nicht vor.

²⁰² Vgl. KELL (1958), S. 227, wonach beim (Leit-) Postamt Merzig zwei Landkraftpostlinien eingerichtet wurden. Die erste führte von Merzig über Brotdorf und Reimsbach durch das Haustadter Tal, die zweite von Merzig durch die Orte links der Saar. Die früheren Landbestellorte der Postagenturen, die alle nur als Telegraphenhilfs- und öffentliche Fernsprechstellen eingerichtet waren, wurden Poststellen (II) und als solche von ihren früheren Zustellpostagenturen unabhängig. Die Landkraftposten beförderten auch Personen in beschränkter Zahl. Zuvor waren private Busunternehmen diesbezüglich tätig. Ende 1942 wurde wegen der Verknappung des Treibstoffs der Landkraftpostverkehr erheblich eingeschränkt und teilweise sogar ganz eingestellt.

6.3 Landpost zwischen 1944 und Juni 1947

Sowohl die Gummistempel der Poststellen (II) als auch die Rundstempel der Poststellen (I) waren nach dem 2. Weltkrieg insbesondere im Raum Merzig - Perl - Saarburg zahlreichen Änderungen unterworfen.

Zunächst änderten sich die Stempel natürlich, wenn Poststellen I in Poststellen II bzw. umgekehrt Poststellen II in Poststellen I umgewandelt wurden. Sodann mussten aufgrund kriegsbedingter Verluste zahlreiche Stempel neu angefertigt werden.

Bereits vor Ende des 2. Weltkrieges wurde vom Reichspostministerium im Amtsblatt Nr. 56 vom 6.6.1944 verfügt²⁰⁶, dass die Tages- und Gummistempel nun die Postleitgebiet(s)zahl (PLGZ) aufweisen sollten. Statt der Anfertigung neuer Stempel war es auch erlaubt, ältere Stempel zu aptieren.²⁰⁷ Sofern die Orte in der Saarregion lagen, war demnach dem Ortsnamen die PLGZ "18" voranzustellen²⁰⁸:



Gummistempel "18 Dreisbach über Merzig (Saar)"

Dagegen gehörten die heutigen Orte der Gemeinde Perl sowie Orscholz, Weiten, Tünsdorf, Wehingen, Nohn und Faha bis 1946 zum Postleitgebiet "22". Stempel mit dieser PLGZ aus diesen Orten sind jedoch nicht bekannt.²⁰⁹ Mit Anordnung vom 18.7.1946 wurden dann alle 70 Orte des Kreises Saarburg dem Regierungsbezirk Saar zugeordnet.²¹⁰ Der postalische Anschluss erfolgte wenige Tage später am 1.8.1946.²¹¹ Ab diesem Zeitpunkt hätten die Stempel der zuvor genannten Orte die

²⁰⁶ Die Verfügung Nr. 175/44 ist unter https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Amtsblatt-RPM-1944-06-06.jpg als Kopie zu finden. Sie ist auch (fast vollständig) in MARCHLEWSKI, Walther: Die Postleitgebietzahl 18, S. 14 wiedergegeben. Zu nennen ist auch http://www.plz-stempel.de/index2.html, wo sich weitere Anordnungen finden lassen, u.a. eine Verfügung vom 21.4.1944, deren genauer Inhalt leider unbekannt ist.

²⁰⁷ In der Regel handelte es sich um neu angefertigte Stempel, die die PLGZ in einem Kreis zeigten. Es war aber auch erlaubt, die PLGZ vorhandenen Stempeln hinzuzufügen (vgl. nochmals Verordnung vom 6.6.1944, Abb. 3).

²⁰⁸ Aufgrund der Kriegswirren erfolgte die Umsetzung allerdings oftmals erst zu einem späteren Zeitpunkt. So liegen auch Belege nach 1944 vor, die den alten Landpoststempel ohne PLGZ zeigen. Es ist allerdings zu beachten, dass viele Sammler die einzelnen Postanstalten anschrieben und darum baten, ihre eingereichten Belege mit aktuellen bzw. noch vorhandenen (Vorkriegs-) Stempeln zu entwerten. In anderen Fällen wurde wiederum der alte Vorkriegsstempel auch nach 1944 tatsächlich noch "regulär" verwendet.

²⁰⁹ Für Wehingen, Nohn und Faha ist dies plausibel, da die Poststellen erst nach dem 18.7.1946 wiedereröffnet wurden.

²¹⁰ vgl. Anordnung Nr. 8 vom 18. Juli 1946 in Journal Officiel du commandement en chef français en Allemagne, No. 29 vom 23. Juli 1946, S. 248-249

²¹¹ vgl. z.B. MARCHLEWSKI, Walther: Die Postleitgebietzahl 18, S. 29-30

PLGZ "18" aufweisen müssen. Zwar wurden viele (Landpostgummi-) Stempel angepasst (z.B. indem der Zusatz "Bz. Trier" hinter "über Saarburg" entfernt oder durch den neuen Zusatz "Saar" ersetzt wurde)²¹², jedoch fehlte (weiterhin) eine Postleitgebiet(s)zahl:



neuer Gummistempel Faha, jetzt "über Saarburg (Saar)"

Lediglich die Stempel jener Orte, die dem Leitpostamt Perl unterstanden, erhielten (wie die dem Leitpostamt Merzig zugeordneten Orte) die PLGZ "18" vorangestellt:



"18 Büschdorf über Perl (Saar)" (auf Blanko-Beleg vom 29.12.46)

Auch bei den Stahlstempeln (von Weiten, Orscholz und Tünsdorf) erfolgte zunächst keine Korrektur, obwohl der Zusatz "Bz. Trier" nicht mehr zutreffend war. Der im Saarhandbuch abgebildete Stempel von Tünsdorf stellt dabei offenbar eine Fotomontage dar, bei der tatsächlich, allerdings irrtümlich nur "Bz. Trier" entfernt wurde.







"Original", irrtümliche Fotomontage "TÜNSDORF über SAARBURG"²¹³ sowie tatsächliche Adaption

²¹² So wurde bei der Bezeichnung "über Saarburg (Bz. Trier)" teilweise der Zusatz "Bz. Trier" entfernt (wie z.B. beim Landpoststempel von Trassem) oder durch den Zusatz "Saar" (mit und ohne Klammern) ersetzt. Zum Teil wurde aber auch die alte Bezeichnung "Bz. Trier" (wie z.B. in Kirf, Kahren, Bilzingen, Helfant, Krutweiler oder Wawern) beibehalten. Dies war wohl insbesondere der Fall, wenn die Poststellen nach dem Kriege erst viel später wiedereröffnet wurden, so z.B. erst 1947 in Nohn und Wehingen (vgl. nochmals ARGE SAAR, Saarhandbuch, 27. Lieferung).

²¹³ Die Abbildung in ARGE SAAR, Saarhandbuch, 27. Lieferung (zu Tünsdorf) stellt sicherlich eine irrtümliche Fotomontage dar. Insbesondere kann der Monat Dezember im Stempeldatum nicht stimmen, da am 29.5.1947 noch der "Originalstempel" und am 26.9.1947 schon der aptierte Stempel "TÜNSDORF" verwendet wurden.

6.4 Landpost zwischen Juni 1947 und Juli 1948

Als der Kreis Saarburg größtenteils am 8.6.1947 wieder rückgegliedert wurde, d.h. zu Rheinland-Pfalz kam, wurden auch die Gummistempel der im Saarland verbliebenen Orte²¹⁴ des ehemaligen Leitpostamts Saarburg²¹⁵ umgehend abgeändert und erhielten - gemäß dem neu zugeteilten Leitpostamt Merzig - jetzt den Zusatz "über Merzig (Saar)", jedoch nach wie vor keine PLGZ²¹⁶:







Landpoststempel der vor dem 8.6.1947 zum Leitpostamt Saarburg gehörenden Orte Nohn, Faha und Wehingen

Die Stempeltype mit doppeltem Rahmen war übrigens auch schon (vor dem 8.6.1947) vom Leitpostamt Saarburg (mit dem Zusatz "über Saarburg-Saar") verwendet worden, allerdings für andere als die hier aufgeführten Orte²¹⁷.

In den ehemals dem Leitpostamt Saarburg unterstellten Poststellen (I) wurden wiederum zunächst (folgende) aptierte Stempel verwendet²¹⁸:







aptierte Stempel von Orscholz (7.8.1947), Weiten (7.8.1947)²¹⁹ und Tünsdorf (26.9.1947)²²⁰

²¹⁴ vgl. Verordnung Nr. 215 vom 7. Juni 1947 mit Wirkung ab 8. Juni 1947 in *Journal Officiel du commandement* en chef français en Allemagne, No. 77 vom 10. Juni 1947, S. 768-769

²¹⁵ Nicht alle Orte, die im Saarland verblieben, waren zuvor dem Leitpostamt Saarburg unterstellt. So war z.B. für Büschdorf, Eft-Hellendorf und andere das Leitpostamt Perl zuständig, was auch nach der Eingliederung am 8.6.1947 zunächst so blieb. Bei den im Saarland verbliebenen Orten, die zuvor dem Leitpostamt Saarburg unterstanden, handelte es sich um Orscholz, Weiten, Tünsdorf, Nohn, Wehingen-Bethingen und Faha.

²¹⁶ Gemäß der erwähnten Verfügung vom 6.6.1944 hätte eigentlich die PLGZ "18" im Stempel erscheinen müssen.

²¹⁷ u.a. in Kommlingen, Niedermennig, Pellingen, Krettnach, Irsch-Siedlung und Ockfen

²¹⁸ Dass die Stempel von Orscholz, Weiten und Tünsdorf bereits zuvor schon einmal aptiert wurden (Entfernung des Zusatzes "BZ. TRIER") ist unwahrscheinlich, jedoch nicht völlig auszuschließen.

²¹⁹ Der Stempel ist auch abgebildet in ARGE SAAR, Saarhandbuch, 27. Lieferung (unter Weiten).

²²⁰ In ARGE SAAR, Saarhandbuch, 27. Lieferung (zu Tünsdorf) handelt es sich - wie bereits ausgeführt - um eine Fotomontage, die fehlerhaft ausgeführt wurde.

Diese aptierten Stempel wurden dann Ende 1947 durch Stempel mit dem Zusatz "über MERZIG (SAAR)" ersetzt. Diese enthielten nun die PLGZ "18" und entsprachen von der Type her dem schon vor dem 8.6.1947 kurzzeitig verwendeten Stempel des Leitpostamts Saarburg²²¹:



(18) ORSCHOLZ über MERZIG (SAAR)



(18) WEITEN über MERZIG (SAAR)



(18) TÜNSDORF über MERZIG (SAAR)



(18) SAARBURG (SAAR) 1



(18) SAARBURG (SAAR) 1

Diese Stempeltype mit PLGZ "18" war bei vielen weiteren Poststellen (I) in Gebrauch, insbesondere bei jenen, die den Postleitstellen in Merzig (Zusatz "über MERZIG (SAAR)") und Wadern (Zusatz "über WADERN (SAAR)") unterstanden.²²²

Der Landpoststempel des schon immer zum Saargebiet gehörenden Ortes Dreisbach blieb unverändert (bis Juli 1948) in Gebrauch, wobei es einen "Zweitstempel" gab (vgl. folgenden Abschnitt). Ebenso wurden die Landpoststempel innerhalb des Leitpostamts Perl beibehalten, die ebenfalls (bis Juli 1948) die PLGZ "18" enthielten.

²²¹ Es liegen auch zahlreiche unbeschriebene Postkarten von Saarburger Poststellen (II) vor, deren aufgeklebten Marken in der Regel am 2.6.1947 mit diesem Stempel entwertet wurden. Oft handelt es sich hierbei um sogenannte STIRL-Karten bzw. Ausschnitte hiervon.

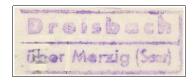
Zu STIRL siehe auch SCHUBERT, Kurt: Die "Stirl"-Karten mit Stempeln der saarländischen PSt (II) unter http://fg-fz.de/wp-content/uploads/2014/10/RdBrf105 05.pdf.

²²² Insofern wurden diese Stempel - offenbar nach dem Muster des Saarburger Stempels - erst nach der Anordung vom 6.6.1947 bestellt, aufgrund deren diverse Orte nicht mehr dem Leitpostamt Saarburg unterstellt werden konnten.

6.5 Landpost zwischen Juli 1948 und 1962

Mit Verfügung vom 2.7.1948²²³ war dann eine in Stempeln vorhandene PLGZ "18" umgehend zu entfernen (da die Saarregion nicht mehr zu Deutschland gehörte).

In der Folge wurden sogenannte aptierte Stempel verwendet. Betroffen hiervon waren hinsichtlich der heutigen Gemeinde Mettlach die Stempel der Poststelle (II) in Dreisbach und der Poststellen (I) in Orscholz, Weiten und Tünsdorf:



aptierter Gummistempel von Dreisbach (Type I)



aptierter Gummistempel von Dreisbach (Type II)



ORSCHOLZ ("18" entfernt)



TÜNSDORF ("18" entfernt)



WEITEN ("18" entfernt)

Nach und nach wurden diese aptierten Stempel dann durch neue Stempel ersetzt, so 1953²²⁴ in Weiten. Dreisbach erhielt um 1957 den von anderen Poststellen bereits zuvor bekannten Rechteckstempel mit Doppelumrandung:





Landpoststempel Dreisbach ab ca. 1957

²²³ Die Postleitgebietszahl ["modernisierte" Rechtschreibung] war laut Verfügung vom 2.7.1948 aus den Stempeln zu entfernen (vgl. MARCHLEWSKI, Walther: Die Postleitgebietzahl 18, S. 31). 224 vgl. ARGE SAAR, SaarhandbuchARGE SAAR, Saarhandbuch, 27. Lieferung, 27. Lieferung, Teil 4 (dort Weiten)

In Orscholz löste um 1959/1960 ein Sonderstempel den aptierten Stempel ab. Wie alle ab 1.1.1957 für Orte des Saarlands neu angefertigten Stempel erhielt dieser wieder die Postleitgebietszahl "18". Da nach Einführung der vierstelligen Postleitzahl nicht alle Stempel sofort geliefert werden konnten, verfügte die OPD Saarbrücken mit Verordnung vom 15.05.1962, dass die bisherigen (Stahl-) Stempel bis zur Lieferung der neuen Stempel weiter zu benutzen seien, wobei die Postleitgebietszahl "18" (falls vorhanden) wieder zu entfernen sei.²²⁵ In der Folge wurde der Sonderstempel von Orscholz entsprechend aptiert, d.h. "(18)" entfernt:



< SoSt "(18) ORSCHOLZ über MERZIG (SAAR)" aptierter SoSt ORSCHOLZ über MERZIG (SAAR) >



Durch den Beitritt des Saarlandes zur Bundesrepublik Deutschland zum 01.01.1957 entstand zusätzlich die OPD Saarbrücken²²⁶, der am 10.08.1957 die Amtskennzahl "22" zugeteilt wurde.²²⁷ Dieser wurde zudem ein Buchstabe (ggfs. plus Ziffer) für die jeweilige Amtsbereichzugehörigkeit hinzugefügt.²²⁸ Der Buchstabe "H" kennzeichnet dabei Orte aus dem Amtsbereich Merzig, "M" jene von Wadern und "S" jene von Mettlach:







Bei Poststellen II eingelieferte R-Briefe erhielten erst vom Leitpostamt einen R-Zettel mit dem Zusatz "Land":



²²⁵ vgl. ARGE SAAR, Mitteilungsblatt 2, Dezember 1990, S. 30

^{226 1956} erfolgte im Geltungsbereich der Deutschen Bundespost die Aufteilung in Oberpostdirektionen (OPD).

²²⁷ Jeder OPD wurde eine Amtskennzahl (AKZ) von zunächst 1-21 zugeteilt (vgl. http://stampswiki.de/index.php? title=Postleitzahlen&oldid=2638).

²²⁸ vgl. z.B. Schmitt Manfred: R-Zettel mit Amtskennzeichen im Saarland. In: Mitteilungsblatt ARGE-Saar. 1984, Nr. 1, S. 13 - 16 (wonach die Buchstaben A-Z ohne I, O und Q sowie die Kombinationen A1-A9 und B1-B2 verwendet wurden wie z.B. D für Völklingen, A2 für Bous oder B1 für Türkismühle).

6.6 Tabelle

Gemäß folgender Tabelle gab es (zusammengefasst) selbstständige Postämter bzw. Postagenturen in Mettlach, Saarhölzbach, Besseringen und Taben (an der Bahnstrecke Saarbrücken - Trier) sowie Poststellen (I) und (II) in fast allen Orten "auf dem Land". Diese waren den Leitpostämtern in Saarburg, Merzig, Perl und Wadern unterstellt. Genaueres ist unter den einzelnen Orten zu lesen.

Abkürzungen:

PSt (I) = Poststelle (I), Abstempelungen mit Rundstempel PSt (II) = Poststelle (II), Abstempelungen mit Gummistempel

LPA SAB (Bz. Trier) = Poststelle (I) o. (II), unterstand Leitpostamt Saarburg (Bz. Trier)

LPA SAB (Saar) = Poststelle (I) o. (II), unterstand Leitpostamt Saarburg (18.7.1946 - 7.6.1947)

LPA Perl (Mosel) = Poststelle (I) o. (II), unterstand Leitpostamt Perl (Bz. Trier)

LPA Perl (Saar) = Poststelle (I) o. (II), unterstand Leitpostamt Perl (18.7.1946 - 7.6.1947)

LPA MZG (Saar) = Poststelle (I) o. (II), unterstand Leitpostamt Merzig (Saar)

LPA WAD (Bz. Trier) = Poststelle (I) o. (II), unterstand Leitpostamt Wadern (Bz. Trier)

LPA WAD (Saar) = Poststelle (I) o. (II), unterstand Leitpostamt Wadern (Saar)

Ortschaft	Situation 1939	Veränderungen 1946/47	Veränderungen am 8.6.1947	Veränderungen 1950-1960
Mettlach	Postamt	-	-	-
Saarhölzbach	PSt (I)	-	-	-
Besseringen	PSt (I)	-	_	PSt (I) LPA MZG / ZwPA
Dreisbach	PSt (II), LPA MZG (Saar)	-	-	-
Orscholz	PSt (I), LPA SAB (Bz. Trier)	PSt (I), LPA SAB (Saar)	PSt (I), LPA MZG (Saar)	_
Tünsdorf	PSt (I), LPA SAB (Bz. Trier)	PSt (I), LPA SAB (Saar)	PSt (I), LPA MZG (Saar)	-
Weiten	PSt (I), LPA SAB (Bz. Trier) ²²⁹	PSt (I), LPA SAB (Saar)	PSt (I), LPA MZG (Saar)	-
Nohn	PSt (II), LPA SAB (Bz. Trier)	PSt (II), LPA SAB (Saar)	PSt (II), LPA MZG (Saar)	-
Wehingen	PSt (II), LPA SAB (Bz. Trier)	PSt (II), LPA SAB (Saar)	PSt (II), LPA MZG (Saar)	-
Faha	PSt (II), LPA SAB (Bz. Trier)	PSt (II), LPA SAB (Saar)	PSt (II), LPA MZG (Saar)	-
Büschdorf	PSt (II), LPA Perl (Mosel)	PSt (II), LPA Perl (Saar)	-	PSt (II), LPA MZG (Saar)
Eft - Hellendorf	PSt (II), LPA Perl (Mosel)	PSt (II), LPA Perl (Saar)	-	PSt (II), LPA MZG (Saar)
Oberleuken	PSt (II), LPA SAB (Bz. Trier)	PSt (II), LPA SAB (Saar)	PSt (II), LPA MZG (Saar)	-
Kesslingen	PSt (II), LPA SAB (Bz. Trier)	PSt (II), LPA SAB (Saar)	PSt (II), LPA MZG (Saar)	-
Britten	PSt (II, I), LP WAD (Bz. Trier)	PSt (I), LP WAD (Saar)	-	-
Freudenburg	PSt (I), LPA SAB (Bz. Trier)	PSt (I), LPA SAB (Saar)	PSt (I), LPA SAB (Bz. Trier)	-
Taben	PSt (I)	-	-	-

²²⁹ Anfang des Jahres 1932 war Weiten noch eine Poststelle II. Spätestens 1937 wurde Weiten dann eine Poststelle I.

6.7 Landpost ab 1962

Am 23.3.1962 wurde dann das neue Postleitzahlensystem eingeführt. Bereits am 3.11.1961 wurden die Postleitzahlen im Amtsblatt des Bundesministeriums für das Post- und Fernmeldewesen Nr. 126 bekanntgegeben.²³⁰ Erste (Maschinen-) Stempel mit neuer Postleitzahl erschienen entsprechend bereits Ende 1961.

Mit Einführung der Postleitzahlen sollten auch die Gummistempel der Poststellen II durch Tagesstempel ersetzt werden. Die Umstellung war aber durch die Überlastung der Stempelhersteller nicht so schnell möglich. Daher wurde mit Verfügung vom 13.4.1962 angeordnet, die alten Gummistempel durch (provisorische) Gummistempel mit neuer Postleitzahl zu ersetzen.²³¹ Diese Stempel wurden vom Posttechnischen Zentralamt in Darmstadt genormt. Die Postleitzahl "6641" war übrigens kennzeichnend für Poststellen des Leitpostamts Merzig. Die Auswechselung der Gummistempel gegen Metallstempel wurde dann im Laufe der Jahre 1963/64 durchgeführt²³², im Saarland wohl erst 1964.







"provisorische" Gummistempel mit PLZ 6641 von Dreisbach, Faha und Nohn

Auch andere Stempel (z.B. für die Poststellen I) konnten nicht sofort geliefert werden. Die OPD Saarbrücken verfügte daher mit Verordnung vom 15.05.1962, dass die bisherigen (Stahl-) Stempel bis zur Lieferung der neuen Stempel weiter zu benutzen seien, wobei die Postleitgebietszahl "18" (falls vorhanden) zu entfernen sei.²³³



aptierter Sonderstempel (ohne "18") von Orscholz vom 3.2.1963 aufgrund der Verordnung vom 15.5.1962 der OPD Saarbrücken

²³⁰ vgl. z.B. https://de.wikipedia.org/wiki/Postleitzahl (Deutschland)

²³¹ vgl. www.wikiwand.com/de/Braunschweiger_Postanstalten

²³² vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Braunschweiger Postanstalten

²³³ vgl. ARGE SAAR, Mitteilungsblatt 2, Dezember 1990, S. 30

7. Veränderungen ab 1964

Bei den neu eingeführten vierstelligen Postleitzahlen - vgl. Abschnitt 6.7 - gaben die ersten drei Ziffern (z.B. 664x) den Leitbereich bzw. das zuständige Leitpostamt (auch "Knotenamt" genannt) an (in diesem Fall Merzig). An kleine Orte dieses Leitbereichs wurde als vierte Ziffer in der Regel die 1 vergeben, an größere Orte die Ziffern 2 bis 6. Die Ziffern 7, 8 und 9 waren - zumindest anfänglich - einer nochmaligen Differenzierung des Leitbereichs vorbehalten²³⁴.²³⁵

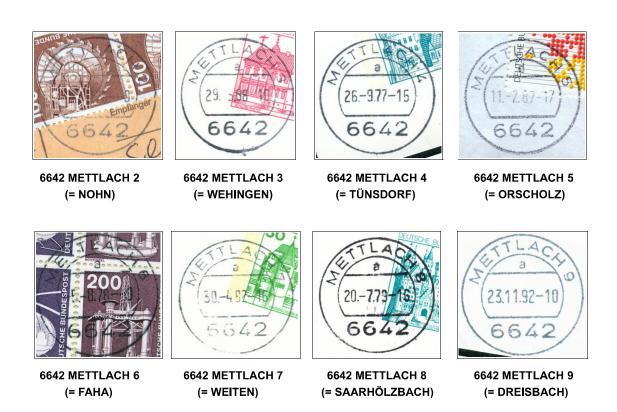


²³⁴ Sogenannte Leitabschnitte (innerhalb des Leitbereichs) bekamen die Endziffer "8" (wie z.B. 6618 Wadern). Orte die in diesen Leitabschnitt fielen, erhielten die Endziffer "9" (wie z.B. 6619 Britten, 6619 Losheim usw.). 235 vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Liste der ehemaligen Postleitzahlen

In der Folge war jetzt anhand der Stempel nicht mehr zu erkennen, ob es sich um Poststellen I, Poststellen II²³⁶ oder Zweigpostämter (ZwPA) handelte.

Noch verwirrender wurde die Situation nach der saarländischen Gebiets- und Verwaltungsreform²³⁷. Aufgrund dieser Reform verschwanden die alten Ortsnamen ab 1976 auch aus den Poststempeln. Stattdessen war jetzt nur noch der Gemeindenamen (z.B. METTLACH) zu lesen. Da es jedoch in verschiedenen Ortsteilen in der Regel noch gleiche Straßennamen gab, waren bei den Anschriften bzw. Adressen sogenannte "Zustellpostamtsnummern" hinter den Gemeindenamen zu setzen.

So standen - auch auf den Poststempeln - METTLACH 1 für Mettlach, METTLACH 2 für Nohn, METTLACH 3 für Wehingen-Bethingen, METTLACH 4 für Tünsdorf, METTLACH 5 für Orscholz, METTLACH 6 für Faha, METTLACH 7 für Weiten, METTLACH 8 für Saarhölzbach und METTLACH 9 für Dreisbach:



²³⁶ Gemäß der bereits erwähnten Verfügung vom 3.10.1952 wurden bei den Bezeichnungen Poststelle I und Poststelle II die zuvor um I und II anzubringenden Klammern weggelassen.

²³⁷ Diese trat am 1.1.1974 in Kraft.

Besseringen gehörte ab 1.1.1974 aufgrund der saarländischen Gebiets- und Verwaltungsreform zu Merzig. Daher verwendete Besseringen ab 15.3.1976 den Stempel 6640 MERZIG 9.²³⁸

Eine weitere Besonderheit gab es für die Bürger*innen von Saarhölzbach. Sie mussten in ihrer Anschrift "Mettlach 1" angeben, obwohl der Stempel auf METTLACH 8 lautete. Dies lag daran, dass es in Mettlach und Saarhölzbach damals schon keine gleichlautenden Straßennamen mehr gab und somit in Anschriften und Adressen keine Unterscheidung mit Hilfe verschiedener Zustellpostamtsnummern erforderlich war.

Aufgrund der Wiedervereinigung aber auch der Automatisierung der Briefverteilung wurde am 1.7.1993 die fünfstellige Postleitzahl (66693 für METTLACH) eingeführt. Die ersten beiden Ziffern stehen für die Leitregion. Die folgenden drei Ziffern, die vielfach nicht besetzt sind, beziehen sich auf den Zustellort (Hauszustellung), aber auch auf die Postfächer eines Postamts²³⁹ oder auf einen örtlich ansässigen "Großkunden"²⁴⁰.²⁴¹

Die Zustellpostamtsnummern hinter METTLACH wurden beibehalten (siehe Beispiele 66693 METTLACH 5 für Orscholz und 66693 METTLACH 8 für Saarhölzbach), wobei die Poststelle in Wehingen schon vor dem 1.7.1993 geschlossen worden war²⁴², d.h. der Stempel 66693 METTLACH 3 nicht existiert.



66693 METTLACH 5²⁴³ (= ORSCHOLZ)



66693 METTLACH 8 (= SAARHÖLZBACH)

²³⁸ vgl. auch ARGE SAAR, Mitteilungsblatt 4, März 1992, S. 18

²³⁹ Die Postfächer eines (größeren) Postamts konnten auch unterteilt sein. Dann wurden entsprechend mehrere Postleitzahlen für diese Postfächer vergeben - vgl. z.B. https://de.wikipedia.org/wiki/Postleitzahl (Deutschland).

²⁴⁰ Dies waren z.B. Behörden oder größere Firmen. So hatte die Gemeinde Mettlach die Postfach-PLZ "66689".

²⁴¹ vgl. z.B. https://de.wikipedia.org/wiki/Postleitzahl (Deutschland)

²⁴² Gemäß ARGE SAAR, Mitteilungsblatt 5, August 1992, S. 10 war die Poststelle in Wehingen letztmalig am 31.12.1991 geöffnet.

²⁴³ Der Stempel existiert mit den Schalterbuchstaben "a" (wie abgebildet) und "d".

Nach und nach wurden weitere Poststellen geschlossen bzw. in sogenannte Postagenturen (in Mettlach selbst, Nohn, Orscholz, Weiten und Saarhölzbach) oder Postpoints (in Saarhölzbach) umgewandelt, die von privater Seite betrieben wurden.

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die in den einzelnen Postagenturen verwendeten Stempeln (nach Schließung der dort zuvor betriebenen Postämter):

am Letzttag verwendete(r) (Schalter-) Stempel	Ortsteil	Letzttag Postfiliale	Eröffnung Postagentur	Schließung Postagentur	Stempel der Postagentur
66693 Mettlach 1a, 1b	Mettlach	25.09.1999	27.09.1999	geöffnet	66693 Mettlach zx 66693 Mettlach pp ²⁴⁴
66693 Mettlach 2a	Nohn ²⁴⁵	13.11.1993	15.11.1993	25.10.1997	66693 Mettlach1 zz ²⁴⁶
6642 Mettlach 3a	Wehingen - Beth.	31.12.1991 ²⁴⁷	-	-	-
66693 Mettlach 4a	Tünsdorf	28.02.1998 ²⁴⁸	-	-	-
66693 Mettlach 5a, 5d	Orscholz	10.09.2003	11.09.2003 ²⁴⁹	geöffnet	66693 Mettlach 5 a
66693 Mettlach 6a	Faha	28.02.1995 ²⁵⁰	-	-	-
66693 Mettlach 7a	Weiten ²⁵¹	31.07.1995	01.08.1995	27.12.2001	66693 Mettlach 1 zy
66693 Mettlach 8a	Saarhölzbach ²⁵²	16.10.1996	17.10.1996	30.11.2001	66693 Mettlach 1 zx
66693 Mettlach 9a	Dreisbach	28.12.1993 ²⁵³	-	-	-

Neben den Postagenturen gab es in Saarhölzbach zeitweilig auch noch einen sogenannten "Post-Point":

66693 Mettlach 1 zx	Saarhölzbach	30.11.2001	01.12.2005 ²⁵⁴	25.05.2009	66693 Mettlach pp
---------------------	--------------	------------	---------------------------	------------	-------------------

²⁴⁴ Vermutlich musste der Stempel "66693 METTLACH zx" aufgrund von Abnutzung ausgetauscht werden. Die Postagentur erhielt nun den nach der Schließung des Postpoints in Saarhölzbach am 25.5.2009 (seitdem) "zur Verfügung stehenden" Stempel "66693 METTLACH pp".

²⁴⁵ Die Angaben zu Nohn finden sich in ARGE SAAR, Mitteilungsblatt 26, Dezember 2012, S. 52-53.

²⁴⁶ Der Stempel durfte erst ab 1.8.1994 zur Entwertung von Briefmarken verwendet werden. Zuvor wurden lediglich z.B. Einzahlungen auf Postsparbücher darin mit einem Stempel versehen. Bis zum 1.8.1994 wurde daher die bei der Postagentur Nohn aufgegebene Post an die Postfiliale in Orscholz weitergeleitet und dort mit dem Stempel "66693 Mettlach 5" entwertet.

²⁴⁷ Diese Datumsangabe findet sich in ARGE SAAR, Mitteilungsblatt 5, August 1992, S. 10. Eine Postagentur wurde anschließend für Wehingen-Bethingen nicht mehr eröffnet.

²⁴⁸ Das Datum beruht auf der Mitteilung eines Mitglieds der ARGE SAAR von 2012. Eine anschließende Postagentur wurde in Tünsdorf nicht eröffnet.

²⁴⁹ Die Daten beruhen auf der Mitteilung eines Mitglieds der ARGE SAAR von 2012. Am 1.2.2007 übernahm Herr Hermann Kiefer - laut dessen vorliegender Mitteilung vom 14.09.2012 - die Postagentur.

²⁵⁰ Die Daten beruhen auf der Mitteilung von 2012. Eine anschließende Postagentur wurde in Faha nicht eröffnet.

²⁵¹ Die Angaben zu Weiten finden sich in ARGE SAAR, Mitteilungsblatt 30, Dezember 2004, S. 47.

²⁵² Die Angaben zu Saarhölzbach finden sich in ARGE SAAR, Mitteilungsblatt 46, Dezember 2012, S. 40-42.

²⁵³ Das Datum beruht auf der Mitteilung eines Mitglieds der ARGE SAAR von 2012. Eine anschließende Postagentur wurde in Dreisbach nicht eröffnet.

²⁵⁴ Diese Datumsangabe findet sich in ARGE SAAR, Mitteilungsblatt 46, Dezember 2012, S. 40-42. In ARGE SAAR, Mitteilungsblatt 35, Juni 2007, S. 42 ist als Eröffnungstag (wohl irrtümlich) der 30.11.2005 genannt.

Inzwischen werden nur noch in Mettlach und Orscholz in sogenannten "Postfilialen" Abstempelungen vorgenommen.

Nachdem nämlich ab 11.3.2015 die Firmenbezeichnung "Deutschen Post DHL Group" lautete (zuvor "Deutsche Post DHL"), wurden die Dienstleistungen nunmehr in sogenannten "Filialen" (genauer in "Postfilialen im Einzelhandel" sowie in "Postbank Finanzcentern") sowie in "Verkaufspunkten" angeboten. In letzteren waren nur noch Briefmarken erhältlich. Briefe konnten dort (anders als bei den früheren Postpoints) nicht aufgegeben werden. Zudem gab es die "DHL Paketshops", die ebenfalls keine Briefe sondern nur (frankierte) Päckchen und Pakete annahmen.²⁵⁵

Auf Postagenturen, Post-Points, Postfilialen usw. wird ausführlicher unter den einzelnen Orten eingegangen.

²⁵⁵ Es können in den DHL Paketshops lediglich Briefmarken(sets) erworben werden. 2015 wird ein Paketshop in Saarhölzbach (Nah Und Gut, Hölzenschleife 2) im "Standortfinder der Deutschen Post" aufgeführt.

LITERATURVERZEICHNIS

Adressbücher / Kalender (zu Trier)

Kalender für das Saar-Departement [1802 - 1806]

Trierischer Taschenkalender [1807 - 1834]

Adreß-Kalender für die Bewohner des Regierungs-Bezirks Trier [1835 - 1900]

Adress-Kalender des Regierungs-Bezirks Trier [1901 - 1913]

Adreßbuch der Stadt Trier und (der) Vororte [1862 - 1896]

Adreß- und Geschäfts-Handbuch der Stadt Trier [1899 - 1920]

Amtsblätter

Amtsblatt der Königlich Preußischen Regierung zu Trier [1835 - 1900]

Amts-Blatt des Königlichen Post-Departements. Redigirt im General-Post-Amte. Berlin 1860.

Amts-Blatt des Königlichen Post-Departements. Redigirt im General-Post-Amte. Berlin 1861.

Amts-Blatt des Königlichen Post-Departements. Redigirt im General-Post-Amte. Berlin 1864.

Amts-Blatt der Königlichen Regierung zu Düsseldorf. 1821.

Amts-Blatt der Königlichen Regierung zu Düsseldorf. 1823.

Journal Officiel du commandement en chef français en Allemagne [1945 - 1949]

Mitteilungsblätter und Schriftenreihen von Arbeitsgemeinschaften

ARGE SAAR, Mitteilungsblatt [ab Nr. 1, 1990]

ARGE SAAR: Saarhandbuch

ARGE SAAR: R-Zettel SAAR (Arbeitspapier zum Saarhandbuch). Sonderdruck 1989.

BArGE - Bahnpost e.V.: Geschichte der Bahnpost an der Saar 1852 - 1945.

Schriftenreihe Bahnpost, Heft 5. Heidelberg 2007.

MARCHLEWSKI, Walther: Die Postleitgebietzahl 18. Sonderdruck der ARGE SAAR. Dillingen 1987.

SCHUBERT, Kurt: Die "Stirl"-Karten mit Stempeln der saarländischen PSt (II) in: ARGE Französische Zone, Rundbrief Nr. 105-2/2000, S. 9-17.

Ortsverzeichnisse (mit statistischen Angaben) in chronologischer Reihenfolge

- Dictionnaire Universel, Géographique, Statistique, Historique et Politique de la France. 5 Bände [A-CNO, COA-H, I-O, P-SAJ, SAL-Z]. Imprimerie de Baudouin. Paris 1804 u. 1805.
- MÜTZELL, Alexander August.: Neues topographisch-statistisch-geographisches Wörterbuch des Preussischen Staats. 5 Bände [A-F, G-Ko, Kr-O, P-S, T-Z]. Halle 1821-1823.
- MÜLLER, J. Carl: Vollständiges geographisch-statistisch-topologisches Wörterbuch des preußischen Staates. 4 Bände [A-E, F-K, L-R, S-Z]. Erfurt 1835-1836.
- HEIDEMANN, Friedrich Wilhelm (Hrsg.): Topographisch-statistisches Wörterbuch der Preußischen Monarchie. Erster Band. A-L. Breitkopf und Härtel, Leipzig 1835
- HEIDEMANN, Friedrich Wilhelm (Hrsg.): Topographisch-statistisches Wörterbuch der deutschen Bundestaaten. Erste Abtheilung, Preußen. Zweiter Band [M-Z]. Breitkopf und Härtel, Leipzig 1836.
- Statistik und Hand-Adreßbuch der Rheinprovinz, für das Jahr 1842. Coblenz 1842.
- Porto-Taxe des Königl. Ober-Postamts zu Düsseldorf. 1. Oktober 1844. Druck von J.J. Beaufort. Aachen 1844.
- MESSOW: Topographisch-statistisches Handbuch des Preussischen Staats oder: alphabetisches Verzeichniß sämmtlicher Städte, Flecken, Dörfer, Rittergüter, Vorwerke, Mühlen, oder sonstiger bewohnter Anlagen, Fabriken und Grundstücke, welche einen eigenen Namen führen, mit genauer Bezeichnung der letzteren. 2 Bände [A-K und L-Z]. Emil Baensch, Magdeburg 1846 u. 1847.
- SCHADY: Ortschafts-Verzeichnis für die Rhein-Provinz. Cöln 1851.
- Verzeichniss sämmtlicher Ortschaften des preussischen Post-Bezirks. In zwei Abtheilungen. Abtheilung I. Zum Dienstgebrauch für die Post-Anstalten bearbeitet. Berlin 1864.
- LOEWENBERGER VON SCHÖNHOLTZ: Alphabetisches Verzeichnis sämmtlicher Städte, Ortschaften und einzelner Besitzungen des Norddeutschen Bundes. Königliche Hofbuchhandlung Ernst Siegfried Mittler und Sohn. 2 Bände [A-K und L-Z]. Berlin 1869.
- Verzeichniss sämmtlicher Ortschaften der Ober-Post-Directions-Bezirke Coblenz, Köln, Düsseldorf und Trier, umfassend die Rheinprovinz und das Grossherzoglich Oldenburgische Fürstenthum Birkenfeld. Zum Dienstgebrauch für die Post-Anstalten. Druck von M. DuMont-Schauberg, Köln 1872.

²⁵⁶ In einer weiteren Auflage von 1854 wurden die Orte mit den zuständigen Postanstalten unverändert übernommen.

- Das Reichs-Postgebiet. Topographisch-statistisches Handbuch für die Reichs-Post und die Telegraphen-Anstalten Deutschlands. I. Theil. Berlin, 1878.
- BRUNKOW, Oskar: Die Wohnplätze des Deutschen Reiches. I. Abtheilung Königreich Preussen. 4 Bände. Selbstverlag. Berlin 1880.
- LEHNERDT: Alphabetisches Ortsverzeichnis des Deutschen Reichs. 3 Bände. R. von Grumbkow Hof-Verlagsbuchhandlung, Dresden 1881-1882.
- BRUNKOW, Oskar: Die Wohnplätze des Deutschen Reiches. I. Abtheilung Königreich Preussen. 4 Bände. 2. Auflage. Selbstverlag. Steglitz bei Berlin 1885.
- WAHLE, Egon: Militär-Geographisch-Statistisches-Lexikon des deutschen Reichs. Band 1 (1885) und Band 2 (1887). Verlag von R. Eisenschmidt. Berlin 1885, 1887.
- AXER, J.C.: Alphabetisches Verzeichniss sämmtlicher Ortschaften der Rheinprovinz und Westfalens, sowie der Fürstenthümer Birkenfeld, Lippe und Schaumburg-Lippe. Bonn 1897.
- Verzeichnis sämtlicher Ortschaften der Ober-Postdirektionsbezirke Aachen, Coblenz, Cöln, Düsseldorf und Trier umfassend die Rheinprovinz und das Großherzogl.

 Oldenburgische Fürstentum Birkenfeld. Zum Dienstgebrauche für die Postanstalten bearbeitet. Cöln, 1903.
- Gemeinde- und Ortschaftsverzeichnis des Regierungsbezirks Trier und des preußischen und bayerischen Teils des Saargebietes. Verlag des Preußischen Statistischen Landesamts, Berlin 1922.
- Verzeichnis sämtlicher Ortschaften der Rheinprovinz, einschließl. des Saargebiets und des oldenburgischen Landesteils Birkenfeld. Zum Dienstgebrauche für die Postanstalten bearbeitet. Druck Oster & Joisten. Köln 1925.

Chroniken / Heimatbücher / Familienbücher / Festschriften u.a.

- 1300 Jahre Mettlach. Hrsg. v. Gemeindeverwaltung Mettlach. 1976.
- 1350 Jahre Weiten 634 1984. Hrsg. v. Festausschuß 1350-Jahr-Feier Weiten. 1984.
- FONTAINE, Arthur: Dreisbach Früher und heute. Hrsg. v. Förderverein Dreisbach / Saarschleife. Provesa Verlag, Merzig 2002.
- JUNGES, Reinhold: Familienbuch Mettlach und Umgebung. Band I. Einführung mit Darstellung der betroffenen Pfarreien und Standesamtsbezirke sowie statistischen Auswertungen. Mettlach 1992.
- KELL, Johann Heinrich: Geschichte des Kreises Merzig. Saarbrücken 1925.
- KELL, Johann Heinrich: Geschichte der Stadt Merzig und des Merziger Landes. Selbstverlag der Stadt Merzig. Merzig 1958.
- Trierische Chronik. 1. Jahrgang. Hrsg. v. Dr. Kentenich u. Dr. Lager: Verlag Fr. Lintz, Trier 1905. [Enthaltend auch Nr. 3 vom 1. Dezember 1904]

Karten / Atlanten

STREIT, Friedrich Wilhelm (gez.): Register-Charte der Königl. Preuss. Provinz Nieder-Rhein. F. A. Mottu, Cöln 1826.

Bücher

- BÄRSCH, Georg (Hrsg.): Beschreibung des Regierungs-Bezirks Trier. Erster Theil. Enthaltend die Verhältnisse des Regierungs-Bezirks in allen seinen Beziehungen. Verlag Fr. Lintz, Trier 1849.
- BECKMANN, Johann: Sammlung auserlesener Landesgesetze welches das Policeyund Cameralwesen zum Gegenstande haben. Sechster Theil. Frankfurt 1788.
- BRIESEN, Constantin von: Statistik und Verwaltung des Kreises Merzig im Regierungs-Bezirke Trier von 1815-1864. Saarlouis 1867.
- Das Reichs-Postgebiet. Topographisch-statistisches Handbuch für die Reichs-Post und die Telegraphen-Anstalten Deutschlands. I. Theil (Beschreibung der Länder und Postorte). R. v. Decker's Verlag, Berlin 1878.

- GRÄFF, J.E.: Chronologische Sammlung der rheinpreußischen Rechtsquellen, mit Ausschluss der fünf Gesetzbücher. Fr. Lintz, Trier 1846.
- HASS, Günther: Deutsche Postorte 1490-1920. Peter Feuser Verlag, Stuttgart 2003.
- HAUPT, Theodor von: Triers Vergangenheit und Gegenwart, ein historisch topographisches Gemälde. Erster Theil. J.J. Lintz, Trier 1822.
- HEIDEMANN, F.W.: Handbuch der Post-Geographie der Königl. Preußischen Staaten in Verbindung mit einer Post-Charte der K. Preuß. Monarchie, welche die Course der ordinären fahrenden und Extra-Posten enthält. Weimar 1819.
- LOTTNER, Friedrich August: Sammlung der für die Königl. Preuß. Rheinprovinz seit dem Jahre 1813 hinsichtlich der Rechts- und Gerichtsverfassung ergangenen Gesetze, Verordnungen, Ministerial-Rescripte etc. Erster Band. Sauder, Berlin 1834.
- MATTHIAS, Wilhelm Heinrich: Darstellung des Postwesens in den Königlich Preussischen Staaten. Selbstverlag, Berlin 1812.
- POCHHAMMER, G.T.A.: Handbuch zur vollständigen Kenntnis der Zoll-Verfassung und Verwaltung in den Königlich-Preußischen Staaten, nach dem Gesetze vom 26sten Mai 1818. Zweiter Theil. Berlin 1832.
- POST-MEILENANZEIGER oder Nachweisung der Entfernungen von allen Preußischen Post-Stationen nach den im Umkreise derselben befindlichen in- und ausländischen Post-Anstalten und Stationen. Bearbeitet im Cours-Büreau des Königl. General-Post-Amtes. Gedruckt von A.W. Hayn. Berlin 1843.
- RESTORFF, Fr. v.: Topographisch-Statistische Beschreibung der Königlich Preußischen Rheinprovinzen. Nicolaische Buchhandlung. Berlin und Stettin 1830.

Zu beachten:

Die (oftmals nur) in den Fußnoten angegebenen Internetadressen sind im Laufe der Zeit möglicherweise nicht mehr erreichbar bzw. existent. Sofern dies festgestellt wird, sind solche nicht mehr aktuellen Adressen mit "ehemals" gekennzeichnet.